

GEMEINSAM.GRÜN.GESTALTEN

Für ein besseres Morgen



*Jugend wählt mit
ab 16 !*

Am 14. Mai

Grüne wählen!

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

HALSTENBEK



**Rundbrief zur
Kommunalwahl
2023**

Wir GRÜNE sehen uns in der politischen Verantwortung für ein nachhaltiges Halstenbek, das die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN ernst nimmt.

Dazu gehört die Verantwortung für die Umsetzung der Energiewende, das Ende des Artensterbens und damit die Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben für die zukünftigen Generationen.

Lesen Sie unsere Ideen und Aktivitäten. Vielleicht haben Sie Lust, zusammen mit uns gemeinsam zu einem nachhaltigen Halstenbek beizutragen.



Inhalt

Vorwort.....	3
Klimaschutz - CO2-Neutralität bis 2030.....	4
Energiewende - Unsere Gemeindewerke.....	6
Wiederbegrünung in Halstenbek.....	7
Schöne, wilde Gärten.....	9
Mobilitätswende in Halstenbek.....	10
Koordiniert und nachhaltig bauen.....	13
Gemeinwohloökonomie - nachhaltige Wirtschaft und Verwaltung.....	14
Zukunftsweisende kommunale Finanzpolitik.....	16
Meine Entscheidung für die Grünen.....	16
Nachhaltige Bildung.....	17
Mehrgenerationshaus.....	20
Grüne Jugend Halstenbek.....	21
Gut älter werden in Halstenbek.....	22
Integration in Halstenbek.....	24
Kreistagsfraktion startet in den Wahlkampf 2023.....	25
Gelebter Bürgerdialog.....	26
Gemeinsam GRÜN gestalten.....	27

Liebe Halstenbekerinnen, liebe Halstenbeker!

Am 14. Mai 2023 finden in Schleswig-Holstein Kommunalwahlen statt. Wir, die Halstenbeker GRÜNEN, laden Sie dazu herzlich ein.

Ja, zuweilen beschleicht einen in Zeiten hoher Inflation und steigender Energiepreise ein Gefühl der Ohnmacht und des Ausgeliefertseins.

Aber nein! Gerade auf kommunaler Ebene gibt es vielfältige Gestaltungsspielräume, die wir im Interesse des Gemeinwohls weiterhin nutzen werden.

Viele von Ihnen engagieren sich auf unterschiedliche und überzeugende Weise z.B. in Vereinen, Verbänden und Initiativen. Hierbei unterstützen wir Sie gern durch unser politisches Handeln.

Wir wissen, dass Ihnen allen unsere „Mutter Erde“ am Herzen liegt und dass Sie sich aktiven Klimaschutz auch in Halstenbek wünschen. Aber Sie haben auch konkrete Vorstellungen von einer lebenswerten Gemeinde. Das reicht von Krippen und Kitas für die ganz Kleinen, über eine

vielfältige, moderne und humane Schullandschaft sowie Sport- und Freizeitangebote bis hin zu Begegnungsstätten für alle Generationen. Dabei soll das Thema Mobilität nicht aus dem Fokus geraten. Unsere Straßen müssen auch für Fahrradfahrer*innen und Fußgänger*innen sicher sein. Gleichzeitig gilt unser Augenmerk Ihnen, liebe ältere Mitbürger*innen in unserer Gemeinde. Wir wissen, dass Sie bedarfsgerechte Mobilitätsangebote benötigen. Ein funktionierendes Gemeinwohl kann hier helfen, z.B. in Form von Mitfahrgelegenheiten oder „Mitnahmebanken“.

Die Liste der Gestaltungsspielräume ließe sich weiter fortführen. Wir GRÜNE möchten diese im Interesse einer lebendigen, grünen Gemeinde nutzen! 2018 belohnten Sie unsere Anstrengungen mit 28,3 % der Wähler*innenstimmen. Dieses Ergebnis möchten wir 2023 steigern.

Daher freuen wir uns, wenn Sie am 14. Mai Ihre Stimme BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN geben.

*Dieter Thomas, Fraktionsvorsitzender
Barbara Burton, Ortsverbandsvorsitzende*



Barbara Burton
Wahlkreis 4
Listenplatz 9

Ich heiße Barbara Burton, bin 71 Jahre alt und lebe seit knapp 40 Jahren in Halstenbek.

Nach meiner Berufstätigkeit beschloss ich, mich ehrenamtlich zu engagieren. Dabei war mir wichtig, etwas gestalten, bewegen und verändern zu können.

Meine politischen Schwerpunkte liegen in den Bereichen Schule, Jugend und Kultur, den Finanzen und dem sozialen Miteinander in der Gesellschaft.

Als pensionierte Schulleiterin liegen mir neben einem weiteren Kitabau die Erweiterungsbauten am Wolfgang-Borchert Gymnasium und an der Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek besonders am Herzen und nicht zu vergessen, der Bau einer neuen Sporthalle.

Aber es gilt auch: Bei allen investiven Maßnahmen ist es

wichtig, die finanzielle Situation der Gemeinde im Auge zu behalten!

*Spätestens seit der Covid Pandemie ist offensichtlich, wie wichtig soziales Miteinander in einer und für eine Gesellschaft ist. Kommunikation und Begegnung garantierten mir in der Zeit meine Töchter und Enkel*innen. Aber soziales Miteinander ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Ich möchte mithelfen, diese mit Leben zu füllen. Deshalb kandidiere ich auch bei dieser Kommunalwahl.*



Dieter Thomas
Wahlkreis 13
Listenplatz 2

Ich bin verheiratet, habe drei inzwischen erwachsene Kinder und zwei Enkelkinder.

In Halstenbek bin ich aufgewachsen und wohne noch immer gerne hier.

Schwerpunkt meiner beruflichen Tätigkeit bildeten detaillierte Problemanalysen, darauf basierende Lösungskonzeptentwicklungen sowie deren Begleitung bei der Umsetzung. Die Erfahrungen, die ich in führender Funktion eines internationalen Konzerns dabei gemacht habe, bringe ich gerne zum Wohle unserer Gemeinde ein. Als politische Heimat habe ich die GRÜNEN gewählt, weil man hier eine ganzheitliche Sicht auf die Herausforderungen hat und konsequent nachhaltige Lösungen voranbringt.



Klimaschutz

CO2-Neutralität bis 2030 - wir wollen das Ziel erreichen!

Klimaschutz ist wohl die drängendste Aufgabe unserer Zeit. Es geht um nichts weniger als die Bewohnbarkeit von Teilen unseres Planeten, den Erhalt unserer Tier- und Pflanzenwelt und letztlich um den Erhalt unserer Demokratie. Auch wir als Kommune müssen, wollen und können deshalb unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten. Wir GRÜNE haben in den vergangenen fünf Jahren einiges auf den Weg gebracht und wichtige Beschlüsse gefasst. Auch in Zukunft wird das Thema Klimaschutz eine zentrale Rolle in unserer politischen Arbeit spielen.

Klimaschutzmanagement

Im März 2021 wurde auf unsere Initiative beschlossen, einen Klimaschutzmanager oder eine Klimaschutzmanagerin bei der Gemeinde anzustellen. Dazu gibt es vom Bund Fördergelder, sodass die Gemeinde erst einmal für zwei Jahre nur maximal 25 Prozent der Kosten tragen muss, eine Verlängerung ist möglich.

davon aus, dass die Stelle nach nunmehr zwei Jahren demnächst endlich besetzt wird.

Klimaaktionsplan/Klimaschutzkonzept

Ein wichtiger Baustein zum Klimaschutz ist das Erreichen der CO2-Neutralität in Halstenbek. Hierbei hatten wir Rückenwind durch das Klimabündnis Halstenbek. Dieses hatte ein Bürgerbegehren initiiert mit dem Ziel, dass Halstenbek bis 2030 klimaneutral werden soll und innerhalb eines Jahres ein Klimaaktionsplan zu erstellen sei.

In Absprache mit dem Klimabündnis stellten wir GRÜNE im Januar 2022 in der Gemeindevertretung den Antrag, die Ziele des Bürgerbegehrens politisch umzusetzen. Es ist gelungen, einen parteiübergreifenden Antrag daraus zu machen, der von allen Parteien gemeinsam beschlossen wurde. Auch wenn der Klimaaktionsplan noch nicht in Arbeit ist – wir bleiben dran!

Es liegen weitere dicke Brocken vor uns: Wärmewende, weniger Versiegelung, Konzepte zur Regenwasserversickerung, Erhalt von Grün und biologischer Vielfalt, CO2-Reduktion im Verkehr sind weitere wichtige Bereiche, für die wir GRÜNE uns in der kommenden Wahlperiode weiter einsetzen werden. Zu diesen Themen finden Sie vertiefte Informationen in weiteren Artikeln dieses Rundbriefs.

Es ist ambitioniert, dass Halstenbek bis 2030 klimaneutral werden soll. Aber wir müssen uns auf allen Ebenen ins Zeug legen, um dem Klimawandel Einhalt zu gebieten. Wir erfahren dabei viel Unterstützung aus der Bevölkerung, nicht zuletzt bei unserer Zukunftskonferenz im Januar dieses Jahres.

Klimabeirat einsetzen

Zum Thema Klimaschutz gibt es viel Fachwissen bei unseren Bürger*innen. Dieses wollen wir für die Bereicherung unserer politischen Arbeit nutzen und haben das Ziel, einen Klimabeirat in der Gemeinde einzurichten.

Mit einem starken Votum für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei der Kommunalwahl können Sie dazu beitragen, dass Klimaschutz und Erhalt unserer Lebensgrundlagen auch in der Gemeindevertretung weiterhin eine deutliche Stimme bekommen.

Ines Strehlau und Gudrun Haker



Zu den Aufgaben von Klimaschutzmanager*innen gehört die Erstellung und Umsetzung eines Klimaschutzkonzeptes mit Hilfe von Planungsbüros. Auch die Beteiligung von Bürger*innen, der Vereine und Betriebe fallen darunter. Die Klimaschutzmanager*innen sind gut vernetzt, wissen wo man Förderanträge stellen kann und können somit, neben dem positiven Effekt für den Klimaschutz, auch zu einem finanziellen Gewinn für die Gemeinde werden. Wir gehen



Gudrun Haker
Wahlkreis 3
Listenplatz 15

1950 in Halstenbek geboren und aufgewachsen zog es mich zum Studieren (Psychologie) und Arbeiten für 12 Jahre quer durch Süddeutschland. Spannende Erfahrungen in Wohngemeinschaften, in politischen Gruppen und auf Demos gegen die Atomkraft haben mich

damals politisiert. Doch der Wind, der norddeutsche Akzent, der weite Blick über flaches Land und die Nähe zum Meer fehlten mir im Süden und ich kam zurück. Als 1986 mein Sohn ausgerechnet im Jahr des Reaktorunfalls von Tschernobyl geboren wurde, war für mich klar, dass ich mich nun parteipolitisch engagieren wollte und trat 1987 bei den

GRÜNEN in Halstenbek ein.

Mein Antrieb zum Handeln ist die tief gefühlte Verantwortung für den Erhalt der Lebensgrundlagen auf unserem einzigen Planeten. Sowohl für die Menschen als auch für alle anderen Lebensformen ist der Schutz von Naturräumen, der Biodiversität genauso wichtig, wie die schnellstmögliche Vermeidung fossiler Emissionen und somit das Gelingen einer Energiewende. Doch auch Klimaanpassungsmaßnahmen müssen schon auf den Weg gebracht werden, um z. B. einen Umgang mit Starkregen oder Hitze und Dürre zu ermöglichen. Das sind die Bereiche, für die ich mich in Halstenbek im Umweltausschuss einsetze.

Im Ausschuss für Soziales, Sport und Kultur engagiere ich mich für die möglichst dezentrale Unterbringung und Integration von Geflüchteten, aber auch für den Bedarf an Wohnraum für Frauen mit erlebter Gewalt, um ihnen im Sinne der Istanbul Konvention Schutz zu ermöglichen. Doch auch die älteren Mitbürger*innen in Halstenbek brauchen mehr Aufmerksamkeit, damit wir ihren Bedürfnissen in unserer Gemeinde gerecht werden können. Hier arbeiten wir GRÜNE gerade an der Einrichtung eines Seniorenbeirats und würden uns über Interesse und Mitwirkung älterer Halstenbeker*innen hierzu sehr freuen.



Bernhard Schrader
Wahlkreis 5
Listenplatz 8

Hi! Mein Name ist Bernhard und ich lebe mit meiner Freundin und meinem kleinen Sohn in Halstenbek.

Beruflich bin ich bereits seit mehr als 12 Jahren als Teamleiter in der Systemadministration für einen internationalen Spielentwickler in der benachbarten Hansestadt

tätig. Dort stelle ich mit meinem Team sicher, dass die technische Infrastruktur ohne Probleme läuft.

In meinen bisherigen 37 Lebensjahren hat sich die Welt rasant verändert und ich möchte mit meinem politischen Engagement die Zukunft nachhaltig mitgestalten. Seit 2022 bin ich im Umweltausschuss der GRÜNEN in Halstenbek aktiv. Mein besonderes Anliegen ist die Mitgestaltung der Gemeinde und

insbesondere die zukünftige Weiterentwicklung der Energiewende. Ich stehe für eine nachhaltige und in die Zukunft gerichtete Politik, die sozial gerecht ist, sodass alle Personen unserer Gemeinde ein weiterhin grünes und vor allem lebenswertes Halstenbek erleben können.

Meine Überzeugung ist, dass wir als GRÜNE Fraktion Halstenbek in der Kommunalpolitik eine wichtige Rolle einnehmen und dem Stillstand entgegenreten.

Ich stehe für Veränderungen, die unsere Welt ein Stück besser machen! Dazu gehört, dass wir alternative Lösungen finden, um Neubaugebiete umweltfreundlicher zu heizen. Ebenso muss es selbstverständlich sein, dass Photovoltaikanlagen auf Gewerbe- und Privatdächern installiert werden. Und zuletzt gehört auch dazu, dass wir gemeinsam umdenken und die leichteste aller Maßnahmen angehen und umsetzen: ein Tempolimit in unseren Wohngebieten, damit sich Lärm reduziert, Kinder sicherer die Straße überqueren können, Unfallrisiken verringert werden und sich der Schadstoffausstoß auf ein Minimum reduziert.

Ich bin überzeugt, dass menschliche Werte in die Politik einkehren müssen und diese vertrete ich auf allen Ebenen für unsere Gemeinde. Aus diesem Grund trete ich für die Wahl zur Gemeindevertretung an.



Energiewende

Unsere Gemeindewerke - Schlüssel zur Energiewende

Es waren und sind bewegte Zeiten, insbesondere für die Energieversorger. Unsere Gemeindewerke bilden hier keine Ausnahme. Stark schwankende Preise beim Einkauf von Strom und Gas stellen gerade Grundversorger vor große Herausforderungen. Regularien der Bundesnetzagentur und die notwendigen Entscheidungen in den politischen Gremien verzögern die Reaktionszeiten der Werke. Die

Bürger*innen haben aber das Recht auf Einblick in die Entscheidungsprozesse. Gerade jetzt, wenn die Energiepreissteigerungen zur riesigen Belastung werden.

Doch was kann die Kommunalpolitik zur Vorsorge gegen Preissteigerungen tun? Letztlich sind es die Abhängigkeiten von Energiemonopolisten, die zu der Mangellage und damit einhergehenden Preissteigerungen geführt haben. Insofern kann es auf die Frage, wie die Kommunalpolitik bei den Gemeindewerken die Weichen in die richtige Richtung stellen kann, nur eine Antwort geben: Eine möglichst große Nutzung der heimischen Energiequellen.

Da der Klimaschutz eine ebenso große Herausforderung darstellt, ist für uns GRÜNE klar: Wir müssen die regenerativen Energien schnellstmöglich ausbauen. Realistisch betrachtet sind weder Wasser- noch Windkraft am Hamburger Stadtrand umsetzbar. Dafür fehlen geeignete Flächen. So bleiben nur die Nutzung von Sonnenenergie, der Einsatz von Geothermie, Wärmepumpen und die Verwertung von Biomasse aus pflanzlichen Reststoffen wie z.B. Grünschnitt.

Besonders effizient ist die Verwendung von Wärmepumpen im Zusammenspiel mit der Nutzung von Sonnenenergie. Wie das gehen kann, sieht man am Energiekonzept des Quartiers auf dem Gelände der ehemaligen Schule Süd. Dort wird kein Gas als Energieträger eingesetzt, da schlicht und einfach die Gasleitungen fehlen. Für uns GRÜNE ein Musterbeispiel, auch für die Gemeindewerke. Wir werden uns dafür einsetzen, dass die Gemeindewerke das heimische Potential von erneuerbaren Energien für die Energiewende nutzen.

Matthias Döring



Birgit Andersek
Wahlkreis 7
Listenplatz 12

Seit 1987 wohne ich, Jahrgang 1961, in Halstenbek und habe mit meinem Mann 2 Kinder großgezogen. Inzwischen sind wir begeisterte Großeltern und haben unsere Familie um einen kleinen Hund erweitert. Beruflich habe ich die letzten 20 Jahre als Verwaltungsbetriebswirtin in Pinneberg in einer

Immobilienverwaltung gearbeitet.

Seit 1994 bin ich bei den GRÜNEN aktiv, besonders wichtig finde ich eine bürgernahe, effektive Verwaltung und zukunftsfähige Gemeindewerke, die gemeinsam die Weichen für die Zukunft in Wasserwirtschaft, Mobilitätswende und Energieversorgung stellen. Dies und das Thema Sicherheit im öffentlichen Raum wird uns alle die nächsten Jahre fordern.

Meine Begeisterung für unseren GRÜNEN Ziele habe ich nie verloren und werbe nun um Ihre Stimmen, damit eine starke GRÜNE Fraktion lösungsorientiert Umwelt und Lebensqualität in Halstenbek schützen und und verbessern kann.



Nachhaltigkeit

Die Wiederbegrünung der Welt fängt in Halstenbek an

Pflanzen haben das Leben auf der Erde für uns Menschen erst möglich gemacht. Dank der von ihnen mit Sonnenlicht betriebenen Fotosynthese gibt es freien Sauerstoff in der Atmosphäre, den wir zum Atmen brauchen, und sie erzeugen chemische Energie, die von den anderen Lebewesen verbraucht wird. In ihrem Holz und im Boden binden Pflanzen klimaschädlichen Kohlenstoff. Alte Wälder zählen zu den artenreichsten Lebensräumen für eine Vielzahl von Vögeln, Insekten, Bakterien, Pilzen und anderen Lebewesen.

Nur mit den Pflanzen zusammen können wir weiter existieren.

Bäume sind wichtig, um die menschliche Seele zu retten

(Joseph Beuys)

Der weltweite Waldverlust durch Abholzungen und Umwandlung in Ackerflächen oder durch Brände infolge der Klimakatastrophe beträgt durchschnittlich 13 Millionen Hektar pro Jahr. Trotz Aufforstungen ist die globale Nettobilanz immer noch deutlich negativ.



Alte Wälder und Moore zu erhalten und Bäume zu pflanzen sind nach der Einsparung von CO₂- und Methangasemissionen die wirksamsten Maßnahmen gegen die Erdüberhitzung.

Halstenbek verfügt nur über wenig Waldflächen. Und leider wird der Platz für Pflanzen immer enger. Hier in Halstenbek, in der Metropolregion von Hamburg, liegt der Grund dafür hauptsächlich in der hohen Nachfrage nach Bauland.

Jeder Mensch kann Bäume pflanzen

Alle Menschen, die in ihrem Garten die Möglichkeit haben, einen Baum wachsen zu lassen, leisten Großes! Ein Baum sorgt für saubere Luft im Wohngebiet, er kann bei Regen große Mengen Wasser aufnehmen und verhindert damit die Austrocknung des Bodens. Der langsam wieder abgegebene Wasserdampf erzeugt einen bedeutenden Kühlungseffekt. Bäume sind Nahrungs- und Lebensraum für viele Tierarten. Ein Baum sorgt für physische und psychische Gesundheit und Wohlbefinden.

Zahlreiche Schüler*innen haben sich im November 2022 mit Freude daran beteiligt, einen Naturwald mit 900 Jungbäumen am Krupunder See zu pflanzen, initiiert durch den Verein Citizens Forests e.V.

An dieser Stelle nochmals ein großes Dankeschön an alle Baumpflanzer*innen! Und auch an alle pflanzenden Pfadfinder*innen.

Am 03. Oktober 2022 haben wir uns als Grüne Fraktion am „Einheitsbuddeln“ beteiligt und eine Eiche vor dem Krippenhaus in der Holstenstraße gepflanzt.

BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN im Ausschuss für Landschaft und Umwelt und im Bauausschuss

Um Flächen für unseren Naturhaushalt in Halstenbek zu erhalten, wiederherzustellen und ökologisch aufzuwerten und um den Flächenverbrauch zu reduzieren, konnten wir GRÜNE in der letzten Kommunalwahlperiode erreichen, dass von unseren ca. 30 gestellten Anträgen im Umweltausschuss 20 Anträge mehrheitlich beschlossen wurden.

Dazu zählen unter anderem:

- dass alle öffentlichen Straßenränder und öffentlichen Plätze artenreich, blüh- und insektenfreundlich angelegt und gepflegt werden, um sich im Sinne eines Biotopverbundsystems entwickeln zu können
- dass Baumscheiben begrünt werden sollen
- dass Knicks nachgepflanzt wurden
- dass für die Regenrückhaltebecken Pflegepläne aufgestellt wurden
- dass alle Bäume (der meisten Baumarten) ab einem Durchmesser von 60 cm, die im Gemeindegebiet gefällt werden, wieder ersetzt werden
- dass in Bebauungsplänen Festsetzungen für ein grünes

- Straßenbild, den Erhalt von Garten- und Pflanzflächen, für mindestens eine Baumpflanzung/pro 100qm neuer versiegelter Baufläche, für Begegnungsräume und Spielflächen im Freien getroffen werden
- dass Ausgleichsflächen für neue Bauvorhaben im Gemeindegebiet erworben werden sollen, z. B. in der Koppeltwiete wird im Rahmen dieser Ausgleichsregelung ein neuer ca. 1 ha großer Wald entstehen
 - dass die Planstelle im Grünflächenamt aufgewertet worden ist
 - dass Halstenbek Mitglied bei „Kommunen für biologische Vielfalt“ geworden ist.

Grüne Infrastruktur

Wir von BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN haben ein Konzept zum Aufbau einer grünen Infrastruktur beantragt und mehrheitlich beschlossen. Unter einer „Grünen Infrastruktur“ ist ein Netzwerk aus verbundenen Naturflächen, gestalteten Freiflächen und Verkehrsflächen zu verstehen, die so geplant und unterhalten werden, dass Ökosystemleistungen zum Klima- und Artenschutz, zum Wasserhaushalt, zur Luftreinhaltung und zur Naherholung sichergestellt werden können und die einen hohen Nutzen für Gesundheit und Wohlbefinden der Bürger leisten.

Eine „Grüne Infrastruktur“ unterscheidet sich von traditioneller Grünraumplanung, indem sie Naturschutzthemen fachbereichsübergreifend mit baulicher und sozialer Infrastruktur integriert betrachtet. Sie soll gleichwertig mit der Vorsorge im Gesundheits- und Sozialwesen angesehen werden.

Kommunale Wasserkreisläufe sichern

Themen rund ums Wasser werden ein weiterer Schwerpunkt unserer zukünftigen Arbeit sein. Eine nachhaltige Wasserwirtschaft in Zeiten der Erdüberhitzung ist ein wichtiger Bestandteil in einem zukünftigen Klimaplan. Die Nutzung des Niederschlags als lokale Ressource ist dabei ein Schlüsselaspekt. Auch zu diesem Thema können Bäume uns wieder eine weitere Dienstleistung anbieten, nämlich ihre Fähigkeit, Schadstoffe und Pestizide aus dem Boden zu filtern.

Wasserwirtschaft als „Blaue Infrastruktur“ ist zusammen mit der „Grünen Infrastruktur“ eine übergreifende Aufgabe zwischen den Fachbereichen Stadtplanung, Straßenbau, Grünflächenamt und den Gemeindewerken. Sie erfordert zunehmend ein abgestimmtes, präventives Handeln zwischen diesen Bereichen der Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Kommunalpolitik.

Ihre Stimme bei der Kommunalwahl für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN wird diesen Themen mehr Gewicht geben und uns bei unserer Arbeit für eine grüne, lebendige und lebenswerte Gemeinde unterstützen.

Karen Schröder

Website: Joseph Beuys: www.7000eichen.de
 Kommunen für biologische Vielfalt: www.kommbio.de
 Literatur: Jochen Schilk: Die Wiederbegrünung der Welt



Karen Schröder
Wahlkreis 1
Listenplatz 5

Seit 36 Jahren bin ich täglich mit dem Fahrrad in Halstenbek unterwegs. Zuerst mit unseren beiden Kindern, um sie in den Kindergarten zu bringen, heute mit dem Hund, um Besorgungen im Ort zu tätigen und aus Freude an der Bewegung draußen „an der frischen Luft“.

*Die Aufenthaltsqualität im Straßen- und im öffentlichen Raum für alle Bürger*innen zu verbessern und den Ortskern attraktiver zu gestalten, liegen mir deshalb besonders am Herzen.*

Ich bin bereits für die GRÜNEN im Gemeinderat sowie im Umwelt- und im Bauausschuss tätig. Als langjähriges BUND Mitglied setze ich mich schwerpunktmäßig für Natur-, Umwelt- und Klimaschutz ein, für Biodiversität, Artenschutz, Ökologie, Nachhaltigkeit, für Kreislaufwirtschaft und Recycling. Einen intakten Naturhaushalt zu erhalten, sehe ich als Voraussetzung für ein gesundes und lebenswertes Leben für uns und unsere Kinder für die Zukunft an.

Für Halstenbek ein Konzept für den Klimaschutz und zur Klimafolgenanpassung zu erstellen und fachbereichsübergreifend auch umzusetzen ist für mich die dringendste Aufgabe für die nächste Zeit.





Schöne, wilde Gärten

Mach mit beim mährefreien Mai oder "No Mow May"

Der No Mow May ist eine jährliche Initiative, bei der Menschen aufgefordert werden, ihre (Vor)gärten im Mai nicht zu mähen. Stattdessen sollen sie den natürlichen Prozess des Wachstums unterstützen und die Vielfalt der heimischen Pflanzen und Insekten fördern.

Diese Aktion hat ein wichtiges Ziel: Die Aufmerksamkeit auf den Verlust von Biodiversität und auf die negativen Auswirkungen des übermäßigen Gebrauchs von Gartenmaschinen auf die Umwelt zu lenken. Eine intakte Biodiversität ist für den Erhalt eines gesunden Ökosystems unerlässlich und durch das Unterlassen des Mähens im Mai kann jeder einen Beitrag dazu leisten.

No Mow May bietet auch die Gelegenheit, die Schönheit und den Nutzen wild wachsender Blumen und Pflanzen zu schätzen. Außerdem kann man dabei beobachten, wie Vögel und Insekten, die oft auf ungemähte Flächen angewiesen sind, in den Gärten heimisch werden.

Wenn Sie am No Mow May teilnehmen möchten, müssen Sie nur Ihren Rasenmäher für den Monat Mai im Schuppen stehen lassen. Lassen Sie die Natur ihren natürlichen Lauf nehmen und beobachten Sie, wie sich Ihr Garten verändert und bereichert.

Der No Mow May ist ein einfaches aber wirksames Mittel, um die Biodiversität in unseren Gärten und in der Umwelt insgesamt zu fördern. Machen Sie mit und werden Sie Teil einer wachsenden Bewegung für eine nachhaltigere Zukunft!

Wenn Sie mögen, schicken Sie uns ein Foto an info@gruene-halstenbek.de, das wir dann auf unsere Homepage stellen.

<https://nomowmay.plantlife.org.uk/>

Catharina Lachner

#NoMowMay®

I'm taking part in
#NoMowMay for nature



Catharina Lachner

Als ich vor ein paar Jahren nach Halstenbek zog, stellte ich mir die Frage: Wie kann ich mich in meiner Gemeinde einbringen und welches Ehrenamt passt zu mir?

Mir war klar, ich möchte an der Gestaltung einer zukunftsfähigen Kommune mitwirken, damit meine Kinder in einer grünen, lebenswerten und ge-

rechten Welt aufwachsen können.

Die Möglichkeit, an politischen Entscheidungsprozessen aktiv teilnehmen zu können und lokale Probleme direkt anzugehen sowie Lösungen zu entwickeln, bestätigte meine Entscheidung für ein kommunalpolitisches Engagement.

Mit dem Erstarken des Populismus in den letzten Jahren habe ich mich 2021 im Zuge der Bundestagswahl entschlossen, dem etwas entgegenzusetzen, mich aus meiner Komfortzone zu begeben und tatsächlich in die Partei BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN einzutreten.

Nach 1,5 Jahren bereue ich diesen Schritt nicht.

Ich habe Halstenbek auf eine neue Art kennengelernt, bin mit engagierten Menschen in Kontakt gekommen, die sich mit Herzblut für Klima- und Artenschutz, gerechte Bildung unserer Kinder, zukunftssträchtige Mobilitätsstrategien und ein soziales Miteinander in Halstenbek einsetzen.

Ich habe viele neue Erfahrungen gesammelt, konnte mich z.B. direkt nach meiner ersten Ortsmitgliederversammlung aktiv im Ortsvorstand als neu gewähltes Vorstandsmitglied einbringen und habe den Landtagswahlkampf 2022 und Klausurtagungen mit organisiert.

*Als nächstes steht der Kommunalwahlkampf an und ich kann sagen, es ist sehr inspirierend mit Halstenbeker Bürger*innen ins Gespräch zu kommen, positives Feedback, aber auch konstruktive Kritik zu erhalten und zu erfahren, was die Menschen in der Gemeinde bewegt.*

Ein Ehrenamt bei den GRÜNEN bietet mir die Möglichkeit, neben meinem Beruf etwas gesellschaftlich Wertvolles zu tun und meine Zeit und Energie für eine bessere Zukunft zu investieren.

Ich möchte allen Mut machen, sich in unserer Gemeinde politisch zu engagieren. Es ist eine wunderbare Möglichkeit, unsere Welt ein Stück besser zu machen.

Catharina Lachner

Ortsvorstand

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Halstenbek



Mobilität

Wir setzen uns für die Mobilitätswende in Halstenbek ein

Die Ampel ist rot. Wie immer eigentlich. Weil man erst drücken muss, wenn man zu Fuß das Recht bekommen will, die Hauptverkehrsstraße zu überqueren.

Hier an der Hartkirchener Chaussee bei der S-Bahnstation Halstenbek ergibt das wenig Sinn, denn hier stehen immer Fußgänger*innen, die in den Ortskern, zur S-Bahn oder zur Schule An der Bek wollen und warten. Und warten und warten – meist über eine Minute! Dass es auch anders geht, kann man an der Ampel bei der katholischen Kirche erleben.

Dies ist nur ein Beispiel für ein Ärgernis für Fußgänger*innen und Radfahrende, das wir abschaffen wollen.

Neugestaltung der L104 - Dockenhudener Chaussee

Der Landesbetrieb Straßenbau und Verkehr wird in naher Zukunft die L104 (Dockenhudener Chaussee) sanieren. Die Gemeindevertretung hat bereits beschlossen, diesen Straßenzug neu zu gestalten, damit dort endlich sicher Rad gefahren und zu Fuß gegangen werden kann. Aufgrund von Kapazitätsengpässen hat der Landesbetrieb im letzten Jahr nur eine einfache Sanierung vorgeschlagen. Dieses haben wir verhindern und den ursprünglichen Beschluss aufrecht erhalten können. Weiterhin werden wir alles tun, um die Verkehrssituation in der Dockenhudener Chaussee für alle Menschen zu verbessern.

Aber wir wollen mehr: Ein Umdenken in der Verkehrspolitik

Viele Jahrzehnte wurde der Schwerpunkt auf automobilen Verkehr gelegt. Das hat dazu geführt, dass es fast 50 Millionen Autos bei 83 Millionen Menschen in Deutschland gibt. Vergessen wurde dagegen häufig, dass es auch 81 Millionen Fahrräder, 13 Millionen Menschen unter 18 Jahren und 13 Millionen Menschen über 18 Jahren ohne Führerschein in Deutschland gibt. Deren Anforderungen müssen in Zukunft ebenso eine gleichberechtigte und faire Berücksichtigung finden.

Neugestaltung der Mobilität für mehr Lebensqualität und Nachhaltigkeit

Die Gemeindevertretung hat im März 2022 den Verkehrsentwicklungsplan mit dem Schwerpunkt Radverkehr beschlossen.



Faire Parkregelungen in S-Bahn-Nähe

In Wohnquartieren, die nahe der S-Bahn Stationen liegen, gibt es immer wieder Probleme mit Parkflächen. Dort sind diese oft von Pendler*innen und Dauerparker*innen belegt, so dass Anwohnende und deren Besuch oft keine Chance auf einen Parkplatz haben. Wir möchten uns für faire Regelungen für das Anwohnerparken und gute Park&Ride-Anlagen einsetzen.

(https://www.halstenbek.de/Redaktion/user_upload/D_211027_Projektbericht_VEP.pdf) In diesem wurde aufgezeigt, wo die derzeitigen Schwachstellen im Verkehr in Halstenbek liegen. Dazu wurden umfangreiche Pläne aufgestellt, wie die Gemeinde ein attraktives und sicheres Rad- und Fußwegenetz entwickeln sowie die Leistungsfähigkeit für den Automobilverkehr aufrechterhalten kann. Ergänzt wird das Konzept um den öffentlichen Nahverkehr und Sharing- und On-Demand-Angebote (Mobilität auf Bestellung).

Der Verkehrsentwicklungsplan orientiert sich an den Zielen für nachhaltige Entwicklung, die von den Vereinten Nationen 2015 für den Zeitraum bis 2030 beschlossen wurden (die sogenannten „Sustainable Development Goals“). Es geht daher darum, die gesamte Infrastruktur so sinnvoll zu gestalten, dass gleichzeitig das Klima geschützt und der Flächenverbrauch reduziert werden kann. Damit wird Platz für Projekte geschaffen, die unsere Gemeinde resilienter in der Klimakrise machen und mehr Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum schaffen. Somit kommen die Veränderungen allen zugute, denn sie verbessern die Lebensqualität insgesamt.

Der Radverkehr ist neben dem Fußverkehr besonders wichtig für die Nachhaltigkeit. Mit dem Fahrrad kommt man auf vielen Strecken schnell und bequem zum Ziel.

Noch ein Wort zur A23

Wir sind gegen den sechsspürigen Ausbau der A23, weil er nicht mehr in die heutige Zeit passt. Er trägt dazu bei, unsere Lebensgrundlagen weiter zu zerstören. Statt wie im letzten Jahrhundert auf immer mehr motorisierten Individualverkehr zu setzen, müssen wir mehr denn je zukunftsfähige und ökologischere Verkehrskonzepte entwickeln und umsetzen. An unzähligen Beispielen auf der Welt kann man gut erkennen, dass zusätzliche Fahrspuren die Verkehrsprobleme nicht lösen, sondern nur zu mehr Automobilverkehr führen.

Unsere ausführliche Stellungnahme zum Ausbau der A23 finden Sie auf unserer Homepage (GRÜNE Halstenbek) unter „Aktuelles aus Halstenbek“.

Unsere Mobilitätsziele für Halstenbek

Damit in Zukunft alle Menschen in Halstenbek sicher und nachhaltig unterwegs sein können, wollen wir in den kommenden Jahren:

- den Verkehrsentwicklungsplan mit Schwerpunkt auf Rad- und Fußverkehr umsetzen,
- barrierefreie Fußwege,
- sichere Kreuzungen und Überwege für alle,
- Verlagerung vieler Kfz-Fahrten auf den Umweltverbund (Rad-Fuß-ÖPNV),
- Reduktion des Platzverbrauchs durch abgestellte Autos,
- eine sichere Radwegeführung zum Schutz vor PKW- und LKW-Verkehren,
- die Einrichtung von Fahrradstraßen,

- den Radschnellweg Elmshorn - Hamburg,
- Tempo 30 auf ausgewählten Strecken,
- konsequente Ahndung von Halten und Parken auf Geh- und Radwegen sowie in zweiter Reihe,
- mehr diebstahlsichere, überdachte Abstellanlagen für Fahrräder und Lastenräder,
- mehr Lademöglichkeiten für elektromobile Fahrzeuge,
- keinen 6-spurigen Ausbau der A23 mit jahrelangen Einschränkungen durch Baustellen und vermehrten Schadstoffausstoß,
- Parken in S-Bahn-nahen Wohnquartieren und Stellplätze für Pendler*innen fair gestalten,
- verstärkten Einsatz von Lastenrädern und elektrischen Kleintransportern,
- die Einführung von Sharingmodellen für Räder und Autos sowie On Demand-Angebote.

Radfahren ist gesund und verursacht weder Lärm noch Schadstoffe. Radverkehr braucht wenig Fläche und belastet die Infrastruktur und Anwohnende kaum. Darüber hinaus ist Radfahren kostengünstig und macht den meisten Menschen Spaß. Etwa 60 Prozent der Bevölkerung würde gerne mehr Radfahren, wenn die Infrastruktur dafür sicher, komfortabel und einladend wäre.

Der Verkehrssektor war 2019 für 164 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalente und somit für satte 20% der Treibhausgasemissionen Deutschlands verantwortlich. Das Klimaschutzziel im Verkehr für das Jahr 2030 liegt laut Klimaschutzgesetz bei 85 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalenten. Das ist eine Differenz von rund 80 Millionen Tonnen, die eingespart werden müssen. Auch wir in Halstenbek müssen dazu unseren Beitrag leisten.

Verkehrssicherheit für alle und Vision Zero

Wir sind der Auffassung, dass unsere Verkehrswege sicher für alle Menschen sein müssen. Besonders im Fokus stehen daher vermeintlich schwache Verkehrsteilnehmende wie Kinder, mobilitätseingeschränkte oder ältere Menschen. Wir müssen Radfahrende und zu Fuß Gehende durch eine fehlerverzeihende Infrastruktur besser schützen, damit niemand auf unseren Wegen zu ernsthaftem Schaden kommt.

Der Verkehrsentwicklungsplan nimmt auch diesen Faden auf. Das Radwegenetz soll demnach in verschiedenen Standards, zum Beispiel für den Freizeitverkehr, für Schulwege und für Pendelverkehr, sicher und somit attraktiv ausgebaut werden. Breite und barrierefreie Fußwege sind nicht nur sicher, sondern laden zu gesellschaftlichem



Animation aus dem Verkehrsentwicklungsplan mit dem Schwerpunkt Radverkehr von teamred

Austausch im öffentlichen Raum ein. Weiterhin sollen Kreuzungen und Überwege so gestaltet werden, dass Radfahrende und Menschen, die zu Fuß gehen, nicht übersehen werden. Wo möglich, sollten Rad- und Fußwege baulich getrennt sein.

Der Verkehrsentwicklungsplan liegt vor - setzen wir ihn konsequent um!

Mit dem Verkehrsentwicklungsplan verfügt Halstenbek schon jetzt über eine wertvolle Grundlage, um die Verkehrssituation in Halstenbek nachhaltig für alle zu verbessern und die Mobilitätswende zu schaffen. Deshalb wollen wir von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN das Konzept endlich konsequent umsetzen.

Mit Ihrer Stimme können wir Mobilität in Halstenbek neu gestalten. Wir wollen, dass jeder Mensch zu jeder Zeit mit frei gewählter Mobilität ans Ziel gelangt. Dabei setzen wir auf ein gleichberechtigtes Miteinander aller Verkehrsteilnehmenden, das uns unter ökologischen und sozialen Aspekten eine gute Zukunft ermöglicht.

Hartmut Rosebrock und Jan Gahde



Jan Gahde
Wahlkreis 2
Listenplatz 4

Mir ist es wichtig, dass wir in Halstenbek eine lebenswerte Umgebung und eine Zukunft für alle Menschen gestalten. Daher engagiere ich mich besonders in den Bereichen Mobilität und Umwelt.

Meine Frau und ich (47 Jahre) sind gerne draußen sportlich aktiv. Unsere drei Kinder

besuchen verschiedene Schulen in der Gemeinde. Wir mögen es, zu Fuß unterwegs zu sein, unsere Fahrräder oder die öffentlichen Verkehrsmittel zu nutzen – und dabei fallen uns häufig Dinge auf, die verbessert werden können. Seit mehr als sechs Jahren bringe ich mich bereits als Gemeindevertreter, als Mitglied im Hauptausschuss und als Vorsitzender des Ausschusses für Landschaft und Umwelt in unsere Gemeinschaft ein. Dieses Engagement möchte ich gerne fortsetzen.

Ich bin in Halstenbek aufgewachsen und habe hier mein Abitur bestanden. Nach dem Wehrdienst und dem Studium der Wirtschafts- und Sozialwissenschaften in Lüneburg bin ich vor 15 Jahren wieder hierher gezogen. Beruflich bin ich als Spezialist im Vertrieb eines weltweit tätigen IT-Unternehmens tätig und beschäftige mich dort mit Unternehmensnetzwerken, Mobilfunknetzen, digitaler Transformation und dem sogenannten „Internet der Dinge“ sowie Nachhaltigkeit in der IT, die auf der ganzen Welt Menschen zusammenbringt.



Hartmut Rosebrock
Wahlkreis 12
Listenplatz 14

Ich heiße Hartmut Rosebrock, bin 1951 in Schneverdingen/ Heidekreis geboren. Zusammen mit meiner Frau habe ich zwei erwachsene Söhne und wohne seit 1987 in Halstenbek. Nach meinem Studium zum Diplom Handelslehrer an der Universität in Hamburg habe ich bis zum Sommer 2016 an einer Berufsschule in Altona unter-

richtet.

Seit 2018 bin ich Mitglied von BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN. Für mich ist BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN, die Partei, die sich am stärksten für Klimaschutz, Natur und Umwelt, nachhaltige Landwirtschaft und Tierschutz, gesunde Ernährung, humane Flüchtlingspolitik und die Mobilitätswende einsetzt. Für die GRÜNEN in Halstenbek bin ich seit 2018 Mitglied im Ausschuss für Bau-, Planungs- und Verkehrswesen sowie Vertreter im Werkausschuss.

Gern will ich mit anderen dazu beitragen, Halstenbek schöner, grüner, sicherer, interessanter und lebenswerter zu gestalten. Dazu ist es u.a. erforderlich:

- *planvoller und nachhaltiger zu bauen, den Flächenverbrauch und die Versiegelung zu minimieren*
- *bezahlbaren Wohnraum zu schaffen und einen grünen Charakter der Wohnquartiere zu erhalten*
- *Natur- und Erholungsräume zu erhalten bzw. zu schaffen*
- *den Verkehrsentwicklungsplan umzusetzen*
- *die Mobilitätswende voranzubringen und dabei Verbesserungen und mehr Sicherheit für Fußgänger*innen, Radfahrer*innen und besonders für Schulkinder zu schaffen*
- *den Ortskern neu zu gestalten und dabei die Aufenthaltsqualität zu verbessern*
- *mehr Ladesäulen für E-Mobilität zu errichten*
- *den Wasserhaushalt (Trink- und Regenwasser) zu optimieren*

Viele andere Themen wie Schule, Kindergärten, Seniorenbetreuung, Finanzen usw. sind für die Bürgerinnen und Bürger ebenfalls wichtig und werden von uns GRÜNEN in den Blick genommen.





Bauen...

... aber bitte koordiniert und nachhaltig!

Weiterhin möchten viele Menschen nach Halstenbek ziehen. Das freut uns natürlich auf der einen Seite. Andererseits stellt uns der Zuwachs vor große Herausforderungen im Bereich der Infrastruktur. Kommunale Bauten sind in die Jahre gekommen und genügen sowohl qualitativ als auch quantitativ nicht mehr unseren heutigen und zukünftigen Anforderungen.

Öffentliches Bauen, um die Aufgaben einer großen Gemeinde zu erfüllen

Halstenbek ist die zweitgrößte Gemeinde in Schleswig-Holstein. Von der Gemeindevertretung wurden bereits zahlreiche Bauvorhaben beschlossen, die notwendig sind, um unsere kommunalen Aufgaben zu erfüllen. In den nächsten Jahren müssen die folgenden Bautätigkeiten umgesetzt werden:

- zwei Kindertagesstätten,
- eine große Sporthalle,
- der Erweiterungsbau des Wolfgang-Borchert-Gymnasiums,
- die Erweiterung der Grund- und Gemeinschaftsschule An der Bek und
- der Neubau der Feuerwehrröhre.

Zudem müssen auch etliche Straßen mit dem dazugehörigen Untergrund dringend saniert werden.

Wir freuen uns, dass eines unserer Ziele aus dem letzten kommunalen Wahlprogramm auf den Weg gebracht werden konnte: Die Schaffung bezahlbaren Wohnraums auf der gemeindeeigenen Fläche am Verbindungsweg. Hierzu läuft derzeit eine Ausschreibung für genossenschaftliche oder alternative Wohnformen inklusive der vorzugsweisen Vergabe der Wohnungen an Halstenbeker*innen.

Wir setzen uns bei all diesen Vorhaben konsequent dafür

Und was macht die Greve-Fläche?

Weiterhin begleiten wir die Erschließung der sogenannten Greve-Fläche zwischen Eidelstedter Weg und Industriestraße kritisch. Nach jahrelangem Stillstand sind jetzt die ersten Pläne entstanden. Wir wünschen uns, dass hier ein Ortsteil entsteht, der nachhaltig gestaltet ist.

Priorität muss allerdings erstmal – wie in der Gemeindevertretung beschlossen – das Gewerbegebiet haben, um an anderer Stelle Versiegelung für Gewerbeflächen zu vermeiden und perspektivisch die Einnahmen durch die Gewerbesteuer zu erhöhen.

ein, dass soziale und ökologische Bedürfnisse unter einen Hut gebracht und nicht gegeneinander ausgespielt werden. Bautätigkeiten haben erheblichen Einfluss auf den Flächen-, Rohstoff- und Energieverbrauch sowie auf die grüne und blaue Infrastruktur. Wir müssen darauf achten, dass wir hier und jetzt sowie in der Zukunft lebenswerte Bedingungen für

alle Menschen schaffen und erhalten – und wir stellen uns der oftmals schwierigen Diskussion darüber, wie verträgliches Bauen für unsere Gemeinde aussehen kann.

Wir brauchen in der Gemeindevertretung daher starke Stimmen, die immer wieder Maßhalten und Nachhaltigkeit beim öffentlichen Bauen einfordern:

- Reduzierung der Bauflächen und der Versiegelung,
- Verwendung nachhaltiger Baumaterialien,
- Versorgung mit erneuerbaren Energien,
- Ausgleichsflächen bei uns vor Ort,
- Gebäudebegrünung und schonende Einpassung in die natürliche Umgebung.

Planvolle Entwicklung sichert die Leistungsfähigkeit der Gemeinde

Auch bei der privaten Bautätigkeit konnten wir erreichen, dass neue Baugebiete nur noch auf gemeindeeigenen Flächen ausgewiesen werden. Damit entwickeln wir Halstenbek zumindest teilweise planvoll im Einklang mit unseren kommunalen Angeboten.

Zum Teil sind uns leider jedoch die Hände gebunden, wenn Bauvorhaben nach §34 der Baugesetzgebung genehmigt werden müssen. Hier kommt es zu Genehmigungen, die teilweise zu drastischen Auswirkungen führen: Es wird zu dicht, zu hoch, zu groß, zu unpassend und zu unökologisch gebaut. Nicht zuletzt erreichen uns immer wieder Hilferufe aus der Bevölkerung, wenn Baumbestände für Bauvorhaben gerodet werden. Abhilfe schaffen hier nur Bebauungspläne, die wir möglichst für alle schon bebauten Flächen aufstellen wollen.

Auch bei Gewerbeflächen ist uns wichtig, dass diese die überregionalen Grünzüge und die Vernetzung der Natur nicht zerstören. Es gibt tolle Beispiele dafür, wie auch Gewerbeflächen nachhaltiger gestaltet werden können. Dafür wollen wir auch in Halstenbek die Rahmenbedingungen schaffen.

Klimaneutralität und maßvolles Bauen

Halstenbek muss planvoll und mit Augenmaß entwickelt werden, damit unsere kommunalen Angebote mit der Bevölkerungsentwicklung Schritt halten können. Wir wollen zudem, dass wir in Halstenbek zügig unseren Beitrag zur Bekämpfung der Klimakrise leisten. Der Bau- und Gebäudesektor muss Klimaneutralität erreichen, um unsere Lebensgrundlagen zu erhalten. Alle öffentlichen und privaten Bauprojekte haben Auswirkungen auf unsere Mitwelt und müssen daher aus allen Perspektiven durchdacht werden. Ein uferloses Wachstum der Gemeinde und eine weiter fortschreitende Versiegelung der Böden können wir uns nicht leisten. Unsere Flächen sind begrenzt und – klug geplant – werden sie uns helfen: Als grüner Speicher für CO₂, als Schattenspender bei Hitze, als Schwamm bei Starkregen und beim Erhalt der Artenvielfalt.

Jan Gahde



Gemeinwohlökonomie

Nachhaltige Wirtschaft - nachhaltige Verwaltung

Was ist das?

Und ist das etwas für Halstenbek?

Gemeinwohlökonomie (GWÖ) orientiert sich an den 17 Nachhaltigkeitszielen der UN (Siehe Einleitung).

Es geht darum, den Menschen und dessen Lebensgrundlagen in den Mittelpunkt des Wirtschaftens zu stellen. Die Vision der Gemeinwohlökonomie zielt darauf ab, Ungleichheiten bei Einkommen, Vermögen und Macht maßvoll zu begrenzen, den Umweltverbrauch innerhalb der Regenerationsfähigkeit natürlicher Ökosysteme und der planetaren Grenzen zu halten und zukünftigen Generationen gleiche Lebenschancen wie den gegenwärtigen zu gewähren.

Die Bundesregierung hat jetzt hierzu ein Förderprogramm beschlossen.

Was kann eine Gemeinde wie Halstenbek für diese große Vision tun?

Die GWÖ bietet also neben der Vision eines ethischen Wirtschaftens mit der Gemeinwohlbilanz das passende Werkzeug für eine Realisierung. Was für gewinnorientierte Unternehmen gilt, sollte für die Gebietskörperschaften und alle zivilgesellschaftlichen Organisationen erst recht gelten. Insbesondere die Gemeinden als Trägerinnen der kommunalen Selbstverwaltung sind per se dem Gemeinwohl verpflichtet. Sie müssen Belange von Mensch, Umwelt und Natur, Politik und Wirtschaft berücksichtigen. Dabei sind sie mit ihrer Verwaltung und ihren Eigenbetrieben einerseits selbst wirtschaftliche Akteurinnen. Andererseits wirken sie an der Ausgestaltung von Regeln und Gesetzen für das Gemeinwesen mit. Im Rahmen der Gemeinwohl-Ökonomie ergeben sich daraus für die Gemeinden drei sich ergänzende Rollen.



Matrix V2.0 für Gemeinden

Werte	Menschenwürde	Solidarität	Ökologische Nachhaltigkeit	Soziale Gerechtigkeit	Transparenz und Demokratie
Berührungsgruppe					
A - Lieferant*innen / Dienstleister*innen, ausgelagerte selbständige Betriebe	A1 - Grundrechtsschutz und Menschenwürde in der Lieferkette	A2 - Nutzen für die Gemeinde	A3 - Ökologische Verantwortung für die Lieferkette	A4 - Soziale Verantwortung für die Lieferkette	A5 - Öffentliche Rechenschaft und Mitsprache
B - Finanzpartner*innen, Geldgeber*innen,	B1 - Ethisches Finanzgebaren / Geld und Mensch	B2 - Gemeinnutz im Finanzgebaren	B3 - Ökologische Verantwortung der Finanzpolitik	B4 - Soziale Verantwortung der Finanzpolitik	B5 - Rechenschaft und Partizipation in der Finanzpolitik
C - Politische Führung, Verwaltung, koordinierte Ehrenamtliche	C1 - Individuelle Rechts- und Gleichstellung	C2 - Gemeinsame Zielvereinbarung für das Gemeinwohl	C3 - Förderung ökologischen Verhaltens	C4 - Gerechte Verteilung von Arbeit	C5 - Transparente Kommunikation und demokratische Prozesse
D - Bevölkerung und Wirtschaft	D1 - Schutz des Individuums, Rechtsgleichheit	D2 - Gesamtwohl in der Gemeinde	D3 - Ökologische Gestaltung der öffentlichen Leistung	D4 - Soziale Gestaltung der öffentlichen Leistung	D5 - Transparente Kommunikation und demokratische Einbindung
E - Staat, Gesellschaft, Natur	E1 - Gestaltung der Bedingungen für ein menschenwürdiges Leben - zukünftige Generationen	E2 - Beitrag zum Gesamtwohl	E3 - Verantwortung für ökologische Auswirkungen	E4 - Beitrag zum sozialen Ausgleich	E5 - Transparente und demokratische Mitbestimmung
Staatsprinzipien des Gemeinwohls	Rechtsstaats-Prinzip	Gemeinnutz	Umweltverantwortung	Sozialstaatsprinzip	Demokratie

Matrix V2.0 für Gemeinden

Quelle: <https://www.ecogood.org/de/unsere-arbeit/gemeinwohl-bilanz/gemeinwohl-matrix/>

1. Die Gemeinde als Vorbild

Die Gemeinde kann als Vorbild für Unternehmen, Vereine und sonstige Institutionen fungieren, indem sie sich zu den Werten der GWÖ aktiv bekennt und die eigene Verwaltung und/oder die wirtschaftlichen Betriebe im Gemeindebesitz bzw. mit Gemeindebeteiligung (z.B. Stadtwerke) einer Gemeinwohl-Bilanzierung unterzieht. Damit dokumentiert die Gemeinde, dass sie den Erfolg ihres Verwaltungshandelns nicht primär an finanziellen, sondern ebenso an sozialen und ökologischen Kennziffern misst. Sie übernimmt eine Vorreiterrolle für alle übrigen, vor allem privatwirtschaftlichen Organisationen vor Ort.

2. Die Gemeinde als Förderin der Gemeinwohl-Ökonomie

Auch ohne eigene Gemeinwohlabilanzierung kann sich eine Gemeinde für die GWÖ einsetzen. Sie kann als Förderin, Fürsprecherin und Multiplikatorin der Ideen und Werkzeuge der GWÖ wirken. Insbesondere im Rahmen ihrer Wirtschaftsförderung stehen der Gemeinde zahlreiche Möglichkeiten zur Verankerung der GWÖ zur Verfügung, z.B. die Bekanntmachung der GWÖ in den lokalen Medien, Veranstaltungen mit GWÖ-Pionieren aus der Unternehmerschaft etc.

3. Die Gemeinde als Hüterin der Gemeinwohl-Ökonomie

Schließlich können Gemeinden die Rolle einer Hüterin der GWÖ einnehmen. Denn als Teil des Staates setzt die Kommune rechtliche Rahmenbedingungen, mit denen sie – vor allem durch ihre Satzungstätigkeit und das Vergaberecht – gemeinwohlorientierte Standards festschreibt und für deren Einhaltung sorgen kann. So können etwa bei der öffentlichen Ausschreibung Nachhaltigkeitskriterien als Zuschlagskriterium Berücksichtigung finden. Potenzielle Bieter mit einer guten Gemeinwohl-Bilanz haben dann einen Vorteil gegenüber solchen Unternehmen, die zwar kostengünstig, aber mit geringeren sozialen und ökologischen Standards arbeiten. Perspektivisch ist eine Bevorzugung von Unternehmen in Abhängigkeit ihrer Punktzahl in der Gemeinwohlabilanz denkbar.

Auch bei der Vergabe von (Gewerbe-) Grundstücken durch die Gemeinde und der Wirtschaftsförderung kann ein gemeinwohlorientierter Kriterienkatalog erstellt werden, der als transparente Entscheidungsgrundlage dafür sorgt, dass das Unternehmen bzw. die Bürger*innen mit dem stärksten Beitrag zum Gemeinwohl den Zuschlag erhalten. Die gleiche Logik kann auf die Ausgestaltung kommunaler Satzungen übertragen werden, etwa im Rahmen der Bauleitplanung.

Was kann das konkret für Halstenbek heißen?

Wir können als ersten Schritt gemeindeeigene oder gemeindenaher Unternehmen mit der GWÖ bekannt machen, um sie für diese Vision zu begeistern.

Man könnte sich in der Gemeindeverwaltung einigen Teilzielen widmen, um dann zu sehen, ob diese Wirtschaftsweise für Halstenbek erfolversprechend ist.

Einige Städte, wie zum Beispiel Barcelona und Stuttgart und viele Gemeinden im Bundesgebiet, haben sich bereits erfolgreich dieses Themas angenommen. In Norddeutschland sind beispielsweise der Kreis Hörter und

die Gemeinden Klixbüll, Breklum und Bordelum zu nennen.

Für mehr Informationen zur Gemeinwohlökonomie:

www.ecogood.org.de

Marlies Schlobohm



Marlies Schlobohm
Wahlkreis 11
Listenplatz 3

Ich bin verheiratet, habe einen Sohn und einen Enkel, habe als Immobilienkauffrau gearbeitet und bin jetzt freiberuflich als Mediatorin und Coach tätig.

Wir leben seit 44 Jahren in Halstenbek im Ortsteil Brande und genießen die gute Verkehrsanbindung, um die Kulturangebote in Hamburg

wahrnehmen zu können und gleichzeitig im Grünen zu wohnen.

Es macht mir Spaß, an der nachhaltigen Entwicklung unserer Gemeinde bei BÜNDNIS 90/ DIE GRÜNEN mitzugestalten, bisher als Gemeindevertreterin, stellvertretende Bürgervorsteherin und Mitglied im Hauptausschuss.

*Die Mitarbeit in den politischen Gremien hat mir gezeigt, dass wir in der Kommune, also hier vor Ort, vieles für uns Bürger*innen bewegen können.*

*Durch meine Mitwirkung bei der Willkommenskultur habe ich gesehen, dass die Bevölkerung in unserer Gemeinde so vielfältig ist, und dass es viele ehrenamtlich engagierte Bürger*innen und diverse Beratungs- und Hilfsangebote gibt.*

Ich werde mich für eine Zusammenführung bzw. bessere Vernetzung einsetzen.

Treffpunkte, ein Haus der Begegnung und Beratung und/oder Bänke zum Klönen in beiden Ortsteilen sind nur Beispiele.

Beteiligen Sie sich, gehen Sie zur Wahl.





Zukunftsweisende kommunale Finanzpolitik

Ökologische und soziale Schwerpunkte setzen

Eine zukunftsweisende kommunale Finanzpolitik setzt einen ökologischen Schwerpunkt, indem sie die notwendigen finanziellen Mittel bereitstellt und die Rahmenbedingungen schafft, um für die Menschen in Halstenbek eine lebenswerte Gemeinde zu gestalten.

Die Gemeinde entscheidet mit darüber, wie Menschen vor Ort leben können. Wie die Menschen heute und in Zukunft leben werden, hängt auch von der kommunalen Finanzpolitik ab. Deswegen verwendet die Gemeinde das zur Verfügung stehende Geld, um die Gemeinde heute und morgen für alle Menschen lebenswerter zu gestalten. Die Finanzpolitik wird darauf ausgerichtet, die Wohn-, Aufenthalts- und Lebensqualität für alle in der Gemeinde lebenden Menschen zu erhalten und zu verbessern. Dafür investiert die Gemeinde in sozialen Wohnungsbau, Bildungs- und Sportangebote und den Aufbau einer in die Zukunft gerichteten Infrastruktur. Klima- und Umweltschutz wird dabei konsequent mitgedacht und umgesetzt.

Durch ihre Investitionen sorgt die Kommune für das

Erreichen der Nachhaltigkeitsziele vor Ort, in dem sie:

- Investitionen am 1,5° C - Ziel ausrichtet, z. B. im öffentlichen Raum emissionsfreie Mobilität fördert und für alle sicher gestaltet
- die Klimawirkung aller einzelnen Maßnahmen kenntlich macht und so die Wärme- und Energiewende voranbringt
- ökologische Mindeststandards bei Investitionen beachtet und, wo es möglich ist, diese auch übertrifft, indem Dachbegrünung, Photovoltaik auf Dächern, energie- und platzsparendes Bauen Selbstverständlichkeiten sind
- negativen Folgekosten auf Wohn- und Aufenthaltsqualität, Umwelt und Mensch minimiert
- in allen ihren Lieferketten für die Einhaltung fairer, sozialer und ökologischer Produktionsbedingungen sorgt.

Wir GRÜNE werden uns für nachhaltige, ökologische und soziale Ziele in der kommunalen Finanzpolitik einsetzen. Dafür bitten wir Sie um Ihre Stimme.

Theresia Kirchgäßner

Meine Entscheidung für die Grünen



Theresia Kirchgäßner
Listenplatz 11

*Als ich zu den GRÜNEN in Halstenbek kam, wurde ich mit offenen Armen empfangen. Jede*r freute sich, eine neue Mitstreiterin gefunden zu haben. Dass ich nun dabei bin, wird immer wieder dankbar zur Kenntnis genommen, meine Meinung wird respektiert und das Engagement wertgeschätzt. Daher fühle ich mich in Partei*

und Fraktion sehr aufgehoben.

Ich wollte mehr von der Politik vor Ort mitbekommen: Was passiert in Halstenbek, was wird diskutiert und geplant? Und ich wollte Menschen kennenlernen, die diese Politik gestalten. Die GRÜNEN stehen für viele Themen, die mir wichtig sind: Nachhaltigkeit, Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit. Auch leben die Mitglieder eine Kultur der Offenheit gegenüber Neuem, Akzeptanz unterschiedlicher Meinungen und eine Bereitschaft,

gemeinsam für etwas einzustehen. Ich bin davon überzeugt, würden mehr grüne Inhalte auch Realität werden, wäre die Welt ein besserer Ort.

Theresia Kirchgäßner



Peer Lessing
Listenplatz 16:

„Ich hatte schon lange Zeit mit einem Eintritt bei Bündnis 90/ Die Grünen geliebäugelt. Der Bundestagswahlkampf im Herbst 2021 hat mich schließlich darin bestärkt, selbst aktiv bei den Grünen zu werden, um für den Klima- und Umweltschutz, für die Verkehrswende, aber auch für eine bessere Sozialpolitik

zu kämpfen. Seitdem habe ich viel darüber gelernt, wie wichtig der politische Einsatz insbesondere auch in der Kommunalpolitik ist.“



Nachhaltige Bildung

Bildungslandschaft Halstenbek

Für eine inklusive, gleichwertige und hochwertige Bildungslandschaft in Halstenbek

In Halstenbek haben wir GRÜNE in der Bildungspolitik gemeinwohlorientiertes Handeln mit Beteiligung der Bürger*innen aktiv gefördert. Lebenslanges Lernen von der Kita bis ins Erwachsenenalter ist für uns GRÜNE ein Schwerpunkt unserer politischen Arbeit. Wir setzen uns für eine gute bauliche, digitale und personelle Ausstattung in unserem Verantwortungsbereich ein. Auch bei den Gebäuden ist uns natürlich der Klimaschutz wichtig. Hierbei liegt unser Augenmerk beispielsweise auf einer naturnahen Gestaltung der Außenflächen, auf Energieeffizienz, Photovoltaik und Gründächern.

Kindertagesstätten

Mit unseren sieben Kitas plus einem Krippenhaus haben wir ein breites Angebot an Kitas für Krippen- und Elementarkinder. Allerdings ist seit langem klar, dass die Plätze nicht bedarfsdeckend sind. Es fehlen Plätze und der Bedarf an individuellen Betreuungszeiten steigt. Deshalb hat die Gemeindevertretung beschlossen, eine weitere Kita am Ostereschweg/Schützenplatz zu bauen. Weiterhin geplant ist eine Kita im Zusammenhang mit dem Greve-Projekt, das auf einer Fläche hinter der Wohnmeile entstehen soll.

Grüne Ziele:

- bedarfsgerechte Zahl an Kitaplätzen
- Steigerung der Qualität und Verbesserung der Arbeitsbedingungen durch Erhöhung der Verfügungszeit auf zehn Stunden/ Gruppe/Woche (im Moment 7,8)
- engere Verzahnung von Kita und Schule beim Übergang in die Schule
- einrichtungsübergreifende Sozialstaffel (Kita/ Ganztage)

Bei den Schulen blieben wir dem zentralen Gedanken treu – die Menschen in der Schule als Mittelpunkt, die Schule als Lernort, keine „Unterrichtsanstalt“, individuelle Förderung von Anfang an, Mittags- und Nachmittagsangebote, integrierte Schulsozial- und Jugendarbeit. Kurz gesagt: Individuelle Förderung von Schüler*innen kann nur innerhalb eines gesamten Schulsystems gelingen.

Dazu wurden mehrere Beschlüsse gefasst. So wurde beispielsweise die Schulsozialarbeit an den weiterführenden Schulen aufgestockt.

Bei den Erweiterungsbauten sehen wir GRÜNE es als wichtig an, auch die Mehrfachnutzung von Räumen umzusetzen. Schule unterliegt einem stetigen Wandel. Darauf muss auch die Raumkonzeption Antworten bereit halten. Die Räume sollten für unterschiedliche Aktivitäten

nutzbar sein, um einen Wechsel zwischen Gruppen- oder Partnerarbeit (Kommunikationsbereiche) und Einzelarbeit, Beratung und Betreuung (Rückzugsbereiche) zu ermöglichen. Wenn Kinder durch die Erweiterung der Ganztagsangebote mehr Zeit in der Schule verbringen, brauchen sie sowohl Räume, die flexibel genutzt werden können, als auch Aufenthalts- und Erholungsbereiche.

Um auch Kindern mit dem Förderbedarf geistige Entwicklung eine Schule in Halstenbek anbieten zu können, wurde auf GRÜNE Initiative hin beschlossen, die Errichtung einer Campusklasse* (quasi eine Außenstelle des Förderzentrums) an einer Halstenbeker Schule in Kooperation mit der Heidewegschule in Appen zu prüfen. So könnten die Schüler*innen vor Ort zur Schule gehen und durch teilweise gemeinsamen Unterricht oder gemeinsame Projekte wird die Inklusion gestärkt.

*Campuskonzept – verbundene Nutzung von Bildungseinrichtungen

Grundschule Bickbargen

Nach einer längeren Umbauphase sind die Sanierung und der Erweiterungsbau endlich abgeschlossen. Die Schule hat eine gute digitale Ausstattung und mehr Platz für den Ganztage. Der Schulhof wurde neu angelegt. Wir GRÜNE hätten uns allerdings weniger Versiegelung, weniger Zäune und eine naturnähere Gestaltung gewünscht. Für den rückwärtigen Bereich gibt es einen Beschluss zur versiegelungsarmen und naturnahen Gestaltung.

Grüne Ziele:

- Fertigstellung des Außengeländes mit naturnaher Gestaltung im rückwärtigen Bereich.
- Überprüfung, ob alle Zäune sinnvoll und notwendig sind

Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek

Bei der Entstehung der Grund- und Gemeinschaftsschule an der Bek wurden zwei Zukunftskonferenzen abgehalten, damit sich alle Betroffenen einbringen konnten. Es stellte sich heraus, dass eine starke Mehrheit der Teilnehmenden eine Schule für alle Kinder bevorzugte, in Schleswig-Holstein Gemeinschaftsschule genannt.

Die jetzige in der hiesigen Presse mehrfach angemahnte Raumnot ist eine Reaktion auf die ständig wachsenden Zahlen



von Grundschulkindern in Halstenbek, da immer mehr junge Familien nach Halstenbek zugezogen sind. Der Grundschulteil ist jetzt vierzünftig und braucht mehr Platz. Das bestätigt unsere ursprüngliche Planung, die Schule vierzünftig zu bauen.

Im Ausschuss für Kinder, Schule und Jugend (KSA) haben wir im Februar 2022 mit den anderen Fraktionen einen Beschluss gefasst, in dem wir nicht nur die pädagogischen Leitlinien für den Neubau, sondern auch die Nutzungsoptimierung des Bestandsgebäudes verankert haben:

Es sollen zusätzlich 1500 m² plus notwendige Verkehrsflächen entstehen. Die Planung soll begleitet werden durch ein Büro, das auch bei der pädagogischen Weiterentwicklung Expertise hat. Dabei sollen innovative pädagogische Raumkonzepte und zukunftsfähige Lösungen für die Doppelnutzung von Räumen entwickelt werden. Außerdem wurde auf einen GRÜNEN Antrag hin beschlossen, dass geprüft werden soll, ob die Bücherei in die Schule integriert werden kann, so wie es auch am Wolfgang-Borchert-Gymnasium der Fall ist.

Wir sind der Überzeugung, durch diesen mit großer Mehrheit gefassten Beschluss die Konzepte, die wir bei der Konzeption und beim Bau der Schule fraktionsübergreifend im Jahr 2007 angefangen haben, innovativ und bedarfsgerecht weiterzuentwickeln, damit der Lernort für unsere Kinder mitten in Halstenbek modern und zukunftsfähig bleibt.

Inzwischen ist es der Gemeinde glücklicherweise gelungen, das Grundstück des ehemaligen Bauernhofes Brandt direkt neben der Schule zu kaufen. Dort bieten sich Möglichkeiten, neben den Schulräumen andere öffentliche Einrichtungen anzusiedeln.

Grüne Ziele:

- Mitwirkung eines Planungsbüros, das auch bei der pädagogischen Weiterentwicklung Expertise hat
- innovative pädagogische Raumkonzepte
- zukunftsfähige Lösungen für die Mehrfachnutzung von Räumen
- Integration der Bücherei in die Schule

Wolfgang-Borchert-Gymnasium

Durch die Umstellung von G8 auf G9 (13 Schuljahre bis zum Abitur) braucht das WoBo ab dem Schuljahr 2026/2027 Räume für einen zusätzlichen Jahrgang. Deshalb wurde bereits im September 2019 ein Erweiterungsbau am WoBo für den zusätzlichen 13. Jahrgang beschlossen. Da die Sporthalle der Schule marode und der Bedarf an Hallenplätzen auch außerhalb der Schule groß ist, wurde im

Grüne Ziele:

- bildungsübergreifende Nutzung am Campus Bickbargen (Kitas, Schulen, Bücherei, VHS)
- innovative Schulbaukonzepte
- Mehrfachnutzung von Räumen
- Naturnahe Gestaltung der Außenflächen

März 2021 der Neubau einer 6-Feld-Sporthalle beschlossen.

Wir GRÜNE haben in dem Zusammenhang eine bildungsübergreifende Nutzung am Bildungscampus Bickbargen beantragt. Dies wurde mit großer Mehrheit beschlossen. Wie bei der Grund- und Gemeinschaftsschule sollen innovative Schulbaukonzepte realisiert werden.

Ganztag

In Halstenbek haben wir einen bunten Mix im Bereich Schulkindbetreuung: zwei Horte am Standort Bickbargen, die Betreute Grundschule an der Grund- und Gemeinschaftsschule und die Offene Ganztagschule (OGTS) an allen Schulen. Dabei sind die Standards und die inhaltlichen Konzepte sehr unterschiedlich. Das führt zu Konkurrenzen zwischen den Eltern und Ungerechtigkeiten bei den Schüler*innen. Das ist für uns GRÜNE nicht zukunftsweisend. Deshalb haben wir in der Gemeindevertretung dafür gestimmt, ein einheitliches Betreuungskonzept für die Halstenbeker Schulen zu entwickeln. Der Anfang wurde mit einer Abfrage der Elternwünsche gemacht, die aber wegen der Pandemie nicht vollständig durchgeführt werden konnte.

Im Mai 2021 ergänzte die Gemeindevertretung den Beschluss dahingehend, dass die Hortkinder erst mit der Einführung des einheitlichen Betreuungskonzeptes in die neue Betreuung übergeleitet werden sollen. Gleichzeitig setzen wir GRÜNE uns dafür ein, dass die Geschwisterermäßigung einrichtungsübergreifend ermöglicht wird.

Grüne Ziele:

- Erarbeitung des Konzeptes gemeinsam mit Verwaltung, Koordinator*innen der Ganztageeinrichtungen, Eltern, Politik und Schüler*innen, um Gleichbehandlung aller Kinder und Eltern zu erreichen
- bedarfsgerechter Ausbau der OGTS mit Früh- und Spätdienst
- gute personelle Ausstattung (Erzieher*innen beschäftigen, Mittel für Fortbildungen)
- einrichtungsübergreifende Geschwisterermäßigung

VHS/Bücherei/Sport

Die ehemalige Schule Nord hat sich als guter Standort für unsere Volkshochschule (VHS) gezeigt. Die VHS ist ein wichtiger Baustein unserer Bildungslandschaft. Mit dem vielfältigen Kursangebot bietet sie für alle Bereiche und Altersgruppen ergänzende Angebote. Auch für die DaZ-Kurse, in der Zugewanderte die deutsche Sprache erlernen, ist die VHS unverzichtbar. Allerdings sind die Räume begrenzt. Wir werden die VHS und ihre Weiterentwicklung auch weiterhin unterstützen. Für uns GRÜNE wäre die ehemalige Schule Nord ein möglicher Standort für die zeitnahe Realisierung eines Mehrgenerationenhauses (siehe Artikel zu diesem Thema)

Auch die Bücherei kommt gut am Standort in der Schule

Nord an. Sie hat ein umfangreiches, aktuelles, auch digitales Angebot und hohe Ausleihzahlen. In Krupunder hat sich die Integration der Bücherei in die Räume des Wolfgang-Borchert-Gymnasiums bewährt. Es gibt eine intensive Kooperation zwischen Schule und Bücherei.

Diese Punkte brachten uns GRÜNE dazu, den Antrag zu stellen, gemeinsam mit VHS und Bücherei die Verlagerung der Bücherei an den Standort der Schule an der Bek zu prüfen. Der Antrag wurde beschlossen. Eine eventuelle Veränderung in der Schule Nord wollen wir nur im Einvernehmen mit VHS und Bücherei treffen.

Wir haben die Sanierung des Sportplatzes Bickbargen unterstützt. Auch in Zukunft werden wir uns dafür einsetzen, den Sportentwicklungsplan Stück für Stück umzusetzen.

GRÜNE Ziele:

- Unterstützung der VHS bei bedarfsgerechter Weiterentwicklung
- Prüfung der Verlagerung der Bücherei an den Standort der Schule an der Bek
- Umsetzung des Sportentwicklungsplans

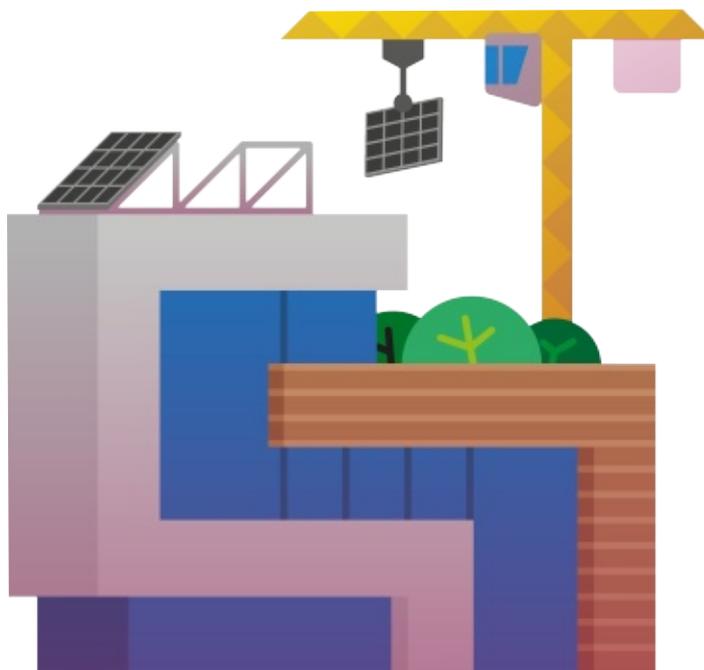
GRÜNE Ziele zusammengefasst:

- gute bauliche, digitale und personelle Ausstattung an allen Bildungseinrichtungen, Stichworte: innovative Raumkonzepte für eigenverantwortliches Lernen, Lernen nach Interessengruppen, multiprofessionelle Teams,

räumlich flexiblere Aufteilung der Flächen als nur Klassen- und Gruppenräume

- gesundes, preislich gerechtes Mittagessen an allen Kitas und Schulen
- Ansiedlung und Einbindung von Logopäd*innen, Ergotherapeut*innen zur Entlastung aller
- Einrichtung einer Campusklasse
- mehr Raum für Kultur und Sport und VHS

Ines Strehlau, Barbara Burton, Kathleen Unterspann



Ines Strehlau
Wahlkreis 14
Listenplatz 1
Kandidatin für den
Kreistag im Wahlkreis
Halstenbek

Seit 1998 mache ich GRÜNE Politik in Halstenbek. Von 2009 bis 2022 war ich Landtagsabgeordnete und dort u.a. kommunalpolitische und bildungspolitische Sprecherin der GRÜNEN Landtagsfraktion.

Der Gemeindevertretung gehöre ich seit 2003 an, habe dieses Ehrenamt auch während meiner Zeit im Landtag weiter geführt, weil ich die Vernetzung zwischen Landes- und Kommunalpolitik für wichtig halte. Ich kandidiere wieder für die Gemeindevertretung, weil ich auch nach vielen Jahren immer noch Spaß an der Politik und Ideen habe, wie wir Halstenbek fit für die Zukunft machen können. Außerdem liegt mir die Gemeinde Halstenbek, in der ich seit 42 Jahren wohne, sehr am Herzen.

Ich bin verheiratet und habe drei erwachsene Kinder. Als Mutter und Lehrerin sind mir die Themen Familienfreundlichkeit

und gute Bildung sehr wichtig. Dabei ist auch die Vernetzung mit dem Kreis von großer Bedeutung, der bei Kitas, Sozialstaffel, Inklusion, beruflicher Bildung und vielem mehr mit Verantwortung trägt. Um dieses Miteinander zwischen Gemeinde und Kreis mit zu gestalten und GRÜNE Akzente zu setzen, bewerbe ich mich im Wahlkreis Halstenbek für ein Mandat im Kreistag.



Anja Twest
Wahlkreis 9
Listenplatz 17

Seit 20 Jahren wohne ich in Halstenbek-Krupunder. Beruflich, privat und politisch liegen die Schwerpunkte meines Engagements in den Bereichen Bildung und Klimaschutz.



Mehrgenerationenhaus

Ein Mehrgenerationenhaus für Halstenbek

Ein lebendiger und nachhaltiger Treffpunkt für alle!

Durch die Corona- Pandemie haben wir erlebt, welche Auswirkungen die Beschränkungen und Regularien zur Eindämmung des Virus auf uns haben können. Die fehlenden persönlichen Begegnungen wirkten sich z. B. auf das Wohlbefinden aus. Einsamkeit ist ein Phänomen, das bereits vor der Pandemie in verschiedenen Lebensbereichen an Bedeutung gewonnen hat. Nicht nur im Alter, sondern auch in der Migration, der Gesundheit, der Familie und der Kinder- und Jugendhilfe ist Einsamkeit zum Thema geworden.

Deshalb wollen wir, unabhängig von Alter und Herkunft, die Menschen in unserer Gemeinde noch mehr in den Blick nehmen.

Auch haben wir in Halstenbek keinen zentralen Ort, wo Fragen oder Herausforderungen zur Bewältigung des täglichen Lebens oder zu bestimmten Lebensphasen professionell vor Ort beantwortet werden können. Folgend seien einige Themen mit Fragen beispielhaft aufgeführt:

Pflegebedürftigkeit:

Wie gelingt es, mit gesundheitlichen Einschränkungen zu Hause bleiben zu können? Wie stelle ich einen Pflegeantrag? Was bedeuten die Begrifflichkeiten bei der Antragstellung? Worauf habe ich Anspruch? Ich kann den Antrag online nicht stellen, weil ich keinen PC habe oder so etwas noch nicht gemacht habe, geht das auch per Post? Wer und was hilft mir?

Kinder:

Viele Fragen treten erst nach der Geburt auf, z.B. wie kann ich mein Kind gesund ernähren? Wie beschäftige ich mein Kind altersgemäß? Wie gelingt ein altersgerechter Umgang mit Medien? Was können Eltern bei Geschwister- rivalität tun? u.v.m. und wer kann mich dabei begleiten oder wer kann bei belastenden Situationen helfen?

Selbsthilfegruppen:

Selbsthilfegruppen gibt es zu vielen Themen, wie z.B. zu Krankheit für Betroffene oder Angehörige, zu einschneidenden Erlebnissen im Leben, für junge Menschen zum Austausch in ähnlichen Lebenssituationen, zu sozialen Schwierigkeiten, zu einem selbstbestimmten Leben im Alter oder auch zu digitalen Fragestellungen. Viele fragen sich, gibt es eine Gruppe für mein Thema in Halstenbek, und wann trifft sich eine geeignete Gruppe?

Was fehlt in Halstenbek und was haben wir GRÜNE vor?

Uns fehlt ein zentraler Treffpunkt, an dem gebündelt professionelle Angebote platziert werden können und der gleichzeitig als ein offener, lebendiger und nachhaltiger Ort der Begegnung steht.

Wir möchten uns für ein **Mehrgenerationenhaus** in Halstenbek einsetzen, wo das Miteinander von Generationen sowie ein nachbarschaftliches Füreinander in einem

zentralen und offenen Treffpunkt aktiv gelebt wird. Das kann Café, Erzählstube, Spielzimmer oder Treffpunkt der Generationen mit gemeinschaftlichen Aktivitäten für alle sein. Es kommen Menschen ungezwungen miteinander ins Gespräch und knüpfen Kontakte. Es können nachhaltige Hilfenetze oder Freundschaften für den Alltag entstehen, wie z.B. Jüngere helfen Älteren und umgekehrt.

In den Räumlichkeiten eines Mehrgenerationenhauses könnten vielfältige professionelle Beratungsangebote stattfinden. Bereits bestehende Halstenbeker Institutionen mit Beratungsangeboten wären eingeladen, diese vorzustellen oder bei Interesse sogar vor Ort anzubieten. Für das Thema Pflegebedürftigkeit wäre beispielsweise eine Kooperation mit dem Pflegestützpunkt des Kreises Pinneberg vorstellbar und für Fragestellungen rund um das Kind könnten Kooperationen mit der Familienbildungsstätte, mit Hebammen, mit Stillberaterinnen oder mit dem Gesundheitsamt entstehen. Die Räumlichkeiten könnten auch als Treffpunkt von Selbsthilfegruppen oder für Veranstaltungen bereitgestellt werden. Eine Sensibilisierung für Nachhaltigkeit im Alltag könnte dort durch Veranstaltungen z.B. zu Recycling oder als Tauschbörsen oder durch Platzierung von Tauschschränken für Kleidung, Spielzeug oder Bücher erfolgen.

In einem Mehrgenerationenhaus kann so ein bunter Blumenstrauß an Angeboten für das aktive Miteinander der Generationen und Kulturen entstehen.

Rund 530 Mehrgenerationenhäuser gibt es in Dörfern, Klein- oder Großstädten in ganz Deutschland. Eine finanzielle Förderung ist anteilig über Bund oder EU möglich, wenn Angebote zu bestimmten Bereichen (s.o.) in diesen Räumlichkeiten, ganz gleich ob in einem Haus oder einer Wohnung, platziert sind.

Wenn Sie die Idee zur Entwicklung eines Mehrgenerationenhauses als offenen Treffpunkt für alle in Halstenbek unterstützen, dann freuen wir uns über weitere Anregungen und über Ihre Stimme für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei der Kommunalwahl am 14.05.2023.

Wenn Sie die Idee zur Entwicklung eines Mehrgenerationenhauses als offenen Treffpunkt für alle in Halstenbek unterstützen, dann freuen wir uns über weitere Anregungen und über Ihre Stimme für BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN bei der Kommunalwahl am 14.05.2023.

<http://www.mehrgenerationenhaeuser.de/>
<https://www.nachbarschatz.de/>
<https://tausendfuessler-stiftung.de/standorte/mehrgenerationenhaus-am-markt-kaltenkirchen/>
<http://www.bmfsfj.de/>
<http://www.esf.de/>



Andrea Unteutsch



Andrea Unteutsch
Wahlkreis 8
Listenplatz 7

Vor rund 20 Jahren zog ich mit unserer sechsköpfigen Familie nach Halstenbek. Die Kinder- Betreuungssituation stellte sich schwierig dar, weil wir als Zugezogene nicht sofort Kita-Plätze bekommen konnten. Beim Wiedereinstieg in meine Berufstätigkeit gab es kaum flexible Betreuungsangebote, die mit

unseren Arbeitszeiten in Einklang zu bringen waren, geschweige

denn gab es umfassende Ferienbetreuungsangebote. Das war nur ein Grund, warum ich in Halstenbek etwas verändern und mitgestalten wollte.

Bei den GRÜNEN konnte ich diese Anliegen einbringen und habe durch die Mitarbeit in Kita-Beiräten, im Kindergarten- und Schulausschuss sowie als Gemeindevertreterin in der GRÜNEN Fraktion seit über 15 Jahren mitwirken können.

Für die kommende Wahlperiode möchte ich mich für die Fortentwicklung einer qualitativ hochwertigen Kita- und schulischen Kinderbetreuung einsetzen, die den individuellen Bedarfen aller Kinder gerecht wird. Als weitere Herzensangelegenheit möchte ich mich intensiv für einen offenen und lebendigen Treffpunkt für alle Generationen stark machen.

Durch meine beruflichen Erfahrungen als Ärztin im öffentlichen Gesundheitsdienst, insbesondere aus dem schulärztlichen und amtsärztlichen Dienst, werde ich positive Impulse in die kommunale Kindergarten- und Schulpolitik sowie für die sozialen Belange der Gemeinde Halstenbek einbringen können.

Grüne Jugend in Halstenbek

Ich bin im Sommer 2021 sowohl den GRÜNEN als auch der GRÜNEN JUGEND beigetreten, um der Ohnmacht zu entfliehen, die aus der Erstarkung rechtspopulistischer Strömungen und dem erbarmungslos fortschreitenden Klimawandel resultierte. Ich wollte nicht mehr nur passiv dabei zusehen, wie sich unsere Gesellschaft nach und nach weiter abschottet und ganz im Stile eines bockigen Kindes, Augen und Ohren vor den Problemen unserer Zeit verschließt – ich wollte mich aktiv politisch positionieren und mitgestalten.

Durch die Neumitgliedertreffen, die sehr informativ und gut strukturiert abgehalten wurden, habe ich mich gleich sehr gut aufgenommen und willkommen gefühlt. Man wird ermutigt, sich aktiv einzubringen, auch wenn die Begrifflich-



www.gruene-jugend-sh.de

keiten und komplexen Strukturen zunächst etwas abschreckend wirken mögen.

Die GRÜNEN sind für mich die einzige Partei, die sich mit Veränderungswillen und wissenschaftlich fundierten Konzepten aktiv für eine lebenswerte und gerechte Zukunft einsetzt.

GRÜNE Grüße,
Hannes Voss (GRÜNE JUGEND)





Gut älter werden in Halstenbek

Einrichten eines Seniorenbeirats

Der Kommune kommt im Rahmen der allgemeinen Daseinsvorsorge auch die Verantwortung für die Altenhilfe zu. Sie hat dazu beizutragen:

„Schwierigkeiten, die durch das Alter entstehen, zu verhüten, zu überwinden oder zu mildern und alten Menschen die Möglichkeit zu erhalten, selbstbestimmt am Leben in der Gemeinschaft teilzunehmen und ihre Fähigkeiten zur Selbsthilfe zu stärken“ (§71 des SGB XII)

Was bedeutet das konkret für uns in Halstenbek?

Wichtig ist, die Anliegen, Wünsche und Bedürfnisse unserer Senioren und Seniorinnen zu erfahren. Daran erkennen wir, wo der Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe in Halstenbek möglich ist. Mangelnde Mobilität, gravierende Missstände bei der Barrierefreiheit, fehlende Beratung und Hilfsangebote sind womöglich für viele Ältere in unserer Gemeinde ein Hindernis. Dazu kommt, dass das Rentenniveau immer weiter sinkt. Deshalb müssen kulturelle und andere Freizeitangebote so organisiert sein, dass eine Teilnahme auch in finanzieller Hinsicht möglich ist.

Um hierüber einen Überblick zu erhalten – einen aktuellen kommunalen Altenbericht gibt es in Halstenbek nicht – haben wir GRÜNE einen Antrag auf Fortschreibung des veralteten, vor 30 Jahren konzipierten, Altenhilfeplans gestellt. Bei diesem werden alle Senioren und Seniorinnen ab 60 Jahren angeschrieben und beispielsweise zu ihrer Lebenssituation, ihrem Wohnumfeld, ihren Freizeitaktivitäten und vieles mehr befragt. Sie werden aufgefordert, Wünsche und Anregungen zur möglichen Verbesserung ihrer Lebenssituation in der Gemeinde zu äußern. Dies geschieht freiwillig und anonym, auf Wunsch auch in einem vertraulichen Gespräch. Eine Herausforderung besteht darin, die wenig in der Öffentlichkeit sichtbaren älteren Menschen zu erreichen und zu beteiligen. Damals im Jahr 1993 wurden alle 2830 Bürger und Bürgerinnen von 60 Jahren und älter angeschrieben (damals 19% der Gesamtbevölkerung Halstenbeks). 50% der angeschriebenen Senioren und Seniorinnen haben darauf geantwortet.

Leider fand unser GRÜNER Antrag auf Fortschreibung des Altenhilfeplans keine politische Mehrheit. Ebenso fand unser zweiter Antrag, die Voraussetzungen zur Einrichtung eines Seniorenbeirats zu schaffen, keine Mehrheit. Bei beiden Anträgen geht es uns darum, nicht über die älteren Menschen in Halstenbek zu reden und zu diskutieren, sondern sie selbst zu Wort kommen zu lassen, damit sie als Betroffene sowie Experten und Expertinnen in eigener Sache Einfluss auf politische Entscheidungen nehmen können, die ihre Belange berühren.

Halstenbek darf nicht zu den Kommunen gehören, die aus Desinteresse, Ignoranz, unerwünschter Mitsprache oder Einmischung Seniorenbeiräte ablehnen! Wir werden die Anträge wieder stellen.

Dazu muss man wissen, dass der Anteil der Halstenbeker Bürger und Bürgerinnen von 60 Jahren und älter jetzt bei knapp 30% liegt. Und er wird steigen. Senioren und Seniorinnen werden das Zukunftsbild in unserer Gemeinde ganz wesentlich prägen. Das heißt, der kommunalen Seniorenpolitik kommt eine wachsende Bedeutung zu. Als gesellschaftlich relevante Gruppe muss es auch hier künftig eine stärkere Mitwirkung geben, ähnlich wie bei den Jugendlichen, die dies durch ihren sehr regen Jugendbeirat schon erreicht haben.

Insbesondere im Alter können der Verlust von Angehörigen und Freunden, Krankheit, Pflegebedürftigkeit, Armut und Einsamkeit belastend sein. Diese Menschen brauchen unseren (unser aller) Schutz, auch den von den fitten, aktiven, gesunden Senioren und Seniorinnen, welche ja erfreulicherweise in der großen Mehrheit sind. Viele von ihnen engagieren sich bereits ehrenamtlich in unserer Gemeinde und tragen zu gelingender Gemeinwohlarbeit bei. Wir müssen uns also davor hüten, ältere Bürger und Bürgerinnen nur einseitig als eine zu versorgende Gruppe zu sehen, die unsere Hilfe benötigt. Die Ressourcen, Fähigkeiten und Kompetenzen unserer älteren Mitbürger und Mitbürgerinnen sind groß und müssen von der Politik auch gesehen, genutzt und gefördert werden. Wir müssen sie mitwirken lassen.

Professorin Ursula Lehr, Wissenschaftlerin auf den Gebieten der Gerontologie und Psychologie und von 2009 bis 2015 Vorsitzende der Bundesgemeinschaft der Seniorenorganisationen, hat bereits vor Jahren gesagt: „Die Alten von heute sind mit den Alten von gestern in keiner Weise zu vergleichen. Damals hieß es: Was kann die Gesellschaft für die Senioren tun? – heute heißt es: Was können die Senioren für die Gemeinschaft tun?“

Also: Gut älter werden in Halstenbek in sozialer Sicherheit und gemeinsamer Verantwortung, Dafür setzen wir GRÜNE uns ein!

Barbara Hansen





Barbara Hansen
Wahlkreis 10
Listenplatz 13

Für die Kommunalwahl am 14. Mai 23 kandidiere ich für die GRÜNEN im Wahlkreis 10 um einen Wiedereinstieg in den Gemeinderat. Nach 14 Jahren Gemeinderatspolitik, u.a. stellvertretende Bürgervorsteherin und Sozialausschussvorsitzende, bin ich nach einer längeren Pause wieder im Ausschuss für Soziales, Kultur und Sport als bürgerliches Mitglied bei der GRÜNEN Fraktion tätig.

Zu meiner Person:

Ich lebe mit meiner Familie seit 56 Jahren in Halstenbek. Vielen von ihnen bin ich in dieser Zeit begegnet, u.a. in meiner langjährigen, ehrenamtlichen Tätigkeit für das örtliche Rote Kreuz. (Bau und Inbetriebnahme der Begegnungsstätte, Aufbau und Organisation Mobiler Hilfsdienste und Freizeiten für Menschen mit Handicap), später als direkt gewählte Gemeinderätin und seit 45 Jahren als Dozentin in unserer VHS. In all den Jahren habe ich Bürgernähe praktiziert, für mich Schlüssel für eine menschlich befriedigende Gemeindepolitik, und viel Erfahrung im Bereich Soziales sammeln können.

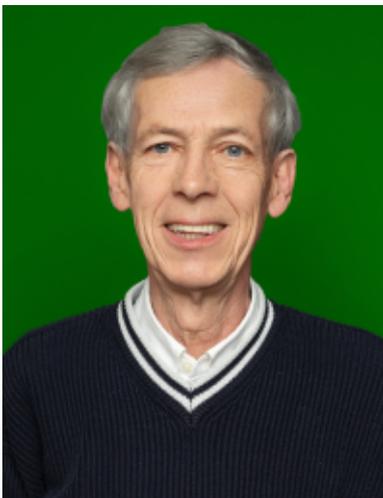
Wofür stehe ich:

Verkehr und Wohnungsbau müssen sich nach den Bedürfnissen der hier lebenden Menschen richten. Halstenbeks Infrastruktur muss Schritt halten mit der Erstellung von Wohnraum. Beides muss auf Zukunft ausgerichtet sein.

Diese wird stark geprägt werden von der wachsenden Zahl unser älteren Mitbürger und Mitbürgerinnen. Ihren Bedürfnissen müssen wir verstärkt Rechnung tragen.

Ich sehe für mich weiterhin Aufgaben in einer Politik, die dem Gemeinwohl dient.

Ich habe Lust weiterzumachen. Schenken Sie mir Ihr Vertrauen und geben Sie mir Ihre Stimme am 14. Mai 2023



Manfred Rühmann
Wahlkreis 6
Listenplatz 6

Meine Themen sind: Finanzen, Soziales, Kultur und Sport der Gemeinde.

Ich bin bereits in den entsprechenden Ausschüssen und würde die Arbeit gerne fortsetzen.

Interesse habe ich auch an dem Thema der regenerativen Energien.

Hier muss in Halstenbek mehr geschehen.

Zu meiner Person:

Ich bin verheiratet und habe eine Tochter. Von Beruf bin ich Versicherungskaufmann. Jahrgang 1956.





Integration

Integration in Halstenbek 2023

Im Februar 2022 mit dem Angriff auf die Ukraine wurden wir alle mit einer ganz neuen Situation konfrontiert. Im Jahr 2022 hat Deutschland mehr Geflüchtete aufgenommen als 2015 und 2016.

Wir stehen als Kommune vor ähnlichen Problemen mit Unterbringung und Erstversorgung wie vor acht Jahren. Auch wenn die rechtliche Situation sich deutlich verbessert hat – aufgrund der Massenzustrom-Richtlinie, die die EU-Staaten einstimmig in Kraft gesetzt haben, bekommen Menschen aus der Ukraine Flüchtlingschutz mithilfe eines gesonderten schnelleren Verfahrens – sind die Probleme für uns in Halstenbek nicht kleiner geworden, da die Kapazitäten der Kommunen im Bereich des Wohnens oder des Sprachunterrichts begrenzt sind.

Raumbedarf

Seit der letzten Kommunalwahl im Jahr 2018 ist auch in Halstenbek der Raumbedarf für Geflüchtete und Obdachlose größer geworden. Eine im Jahr 2019 von der Gemeinde aufgestellte Bedarfsanalyse musste schon im darauffolgenden Jahr nach oben korrigiert werden. Die Verwaltung wurde von der Gemeindevertretung beauftragt, andere Unterbringungsmöglichkeiten zu prüfen. Die Debatte über die Standorte zog sich hin, da wir in Halstenbek andere nicht weniger dringende Großbauprojekte wie z. B. eine Kindertagesstätte (Standort: Ostereschweg) und die Erweiterung des Gymnasiums in der Planung haben.

Wir als GRÜNE streben ein dezentrales Konzept für Not- und Gemeinschaftsunterkünfte an. Das heißt aber auch für uns, dass die Anwohner*innen der vorgeschlagenen Standorte einbezogen werden müssen. Auch wenn „die Einweisung in die Notunterkünfte nur eine aktuelle und zeitlich befristete Notlage beseitigen soll“ (Sozialausschuss 30.08.2022) muss die vorübergehende Unterbringung menschenwürdig bleiben. Es wird eine Aufgabe der neuen

Gemeindevertretung sein, eine zügige Lösung für diese Menschen zu finden.

Dazu sagt Adham Shannan, seit Mai 2020 unser Integrationsbeauftragter und Koordinator für das Ehrenamt: „Es ist keine gute Situation, dass einige Familien, die zu uns in den Jahren 2015-2017 kamen, immer noch in den Notunterkünften wohnen. Einige Kinder sind hier im Kreis Pinneberg geboren und wohnen seit der Geburt in einer Notunterkunft. Auch die Geflüchteten, die über abgeschlossene Ausbildungen verfügen und Stellen gefunden haben, suchen nach bezahlbaren Wohnungen und haben wenig Chancen auf dem Wohnungsmarkt.“ Er appelliert daher an alle Halstenbeker Vermieter*innen bei zur Verfügung stehendem Wohnraum auch gegenüber dieser Bevölkerungsgruppe aufgeschlossen zu bleiben.

Sprachunterricht

„Für eine möglichst rasche Integration wollen wir für alle Menschen, die nach Deutschland kommen von Anfang an Integrationskurse anbieten.“ (Koalitionsvertrag vom Bund 2021-2025)

Unsere kommunale Volkshochschule (VHS Halstenbek) verfügt über viel Erfahrung mit Integrations- und Alphabetisierungskursen. Seit 2015 führen qualifizierte Dozent*innen zwei bis vier Integrationskurse pro Jahr durch. Pro Kurs werden täglich 20 Kursteilnehmer*innen 5 Stunden unterrichtet. Die Kurse werden überwiegend von dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) finanziert, was einen sehr hohen Verwaltungsaufwand mit sich bringt. Die Anwesenheiten müssen täglich dokumentiert werden und im Original per Post (!) gesendet werden. „Bei den kleinsten Fehlern wird alles zurückgesendet,“ erzählen die Dozent*innen.

Die Volkshochschulen in Schleswig-Holstein können aktuell nicht alle Teilnehmereberechtigten mit



Integrationskursen versorgen. In einem Positionspapier (Kiel 02.11.2022) schätzt der Landesverband der Volkshochschulen in Schleswig-Holstein, dass 7.700 Personen mit Berechtigung auf einen Integrationsplatz aus verschiedenen Gründen noch nicht aufgenommen werden können. Die Wartezeit auf einen Teilnahmeplatz im Integrationskurs liegt bei über 20 Wochen. Auch in Halstenbek gibt es Engpässe bei den Dozent*innen für Deutsch als Zweitsprache.

Um alternative Lernangebote vor Ort, die die Wartezeiten kompensieren sollen, kümmert sich Adham Shannan in Halstenbek durch Kooperationen mit der Diakonie und mit der Volkshochschule. Ein Kurs für Frauen mit Kinderbetreuung ist so zustande gekommen sowie eine sofortige Hilfe für Geflüchtete aus der Ukraine ohne abgeschlossenes Verfahren. „Mit mehr Geld im Integrationstopf könnten wir vor Ort für mehr Menschen Kurse finanzieren,“ sagt Adham Shannan „Die deutsche Sprache ist die Grundlage für eine gelungene Integration.“

Willkommenskultur 2023

Vor acht Jahren entstand mit GRÜNER Unterstützung die ehrenamtliche Initiative „Willkommen in Halstenbek“, die sich als Ziel gesetzt hat, den vielen Neubürger*innen in Halstenbek eine Perspektive anzubieten, die aus den Krisengebieten der Welt zu uns geflüchtet sind. Adham Shannan, der auch die ehrenamtliche Arbeit koordiniert, begrüßt ausdrücklich die Hilfsbereitschaft der Halstenbeker

Bürger*innen und schildert die Arbeit der Paten und Patinnen, die bei Behördengängen begleiten oder Hilfe bei Behördenschreiben anbieten. „Es kommen jede Woche mehr Hilfesuchende zu mir, die Personen suchen, die eine Patenschaft anbieten. Alle Angebote in diesem Bereich sind sehr willkommen. Wie zeitaufwändig die Patenschaft ist, entscheidet jeder/jede für sich“. Er hat Pläne, die Willkommenskultur zu erweitern. „Letzten Endes haben die Politiker*innen in Halstenbek sehr schnell begriffen, dass es eine „Win-Win Situation“ für uns ist. Wir haben offene Arbeitsstellen, obgleich gut qualifizierte Menschen schon

Kontaktdaten: Adham Shannan
Integrationsbeauftragter
Tel. +49 (0)4101 491 122
adham.shannan@halstenbek.de

hier sind und mit unserer Unterstützung arbeiten könnten.“ Auf allen Ebenen vor Ort arbeiten wir als GRÜNE daran, die Neubürger*innen zu unterstützen. Wenn Sie sich vorstellen könnten, im ehrenamtlichen Bereich tätig zu werden, wenden Sie sich an den Halstenbeker Integrationsbeauftragten.

Kathleen Unterspann

Die Kreistagsfraktion startet verjüngt und hoch motiviert in den Wahlkampf 2023

Im Januar haben wir die Kandidat*innenliste für die Fraktion des Kreistags aufgestellt. Dabei ist eine tolle und vielversprechende Mischung aus erfahrenen und neuen Kandidaten und Kandidatinnen herausgekommen. Viele neue Gesichter, Ideen und Engagement versprechen frischen Wind für unsere politische Arbeit im Kreis.

Für uns stehen die Themen Klima und Umweltschutz an herausragender Stelle in unserem Wahlprogramm. Dazu gehört auch ein starker Katastrophenschutz und der Blick auf Müllvermeidung und –entsorgung.

Wir wollen und werden die Menschen egal wie alt oder jung, ob alleine oder mit Familie, nicht aus dem Blick verlieren.

Wohnen, öffentlicher Nahverkehr, Mobilität, Schule, Kita, das sind Themen, die wir offensiv und kreativ angehen.

Wir freuen uns auf spannende und erfolgreiche 5 Jahre.

Mit herzlichen Grüßen
Susanne von Soden-Stahl
Jan Mackenthun
Platz 1 und Platz 2



Gelebter Bürgerdialog – Unsere Zukunftskonferenz „Halstenbek- 2030 gemeinsam gestalten“ am 28.01.2023

Etwa 50 Halstenbeker Bürger*innen entwickelten Ideen für die Zukunft Halstenbeks. Zu Beginn gab Monika Heinold, grüne Finanzministerin und stellvertretende Ministerpräsidentin Schleswig- Holsteins, einen Einblick in die unterschiedlichen Aufgabenfelder in der Karriere der Politikerin. Sie hatte aber auch einige praktische Hinweise im Gepäck, wie sowohl Kommunalpolitiker*innen als auch Bürger*innen Unterstützung bei ihren Vorhaben durch die Landes- und Bundespolitik erhalten können. Ihr Rat war, bei Problemen den direkten Draht zu den Abgeordneten und auch zu den Ministerien zu suchen.

Im anschließenden Gespräch zwischen **Monika Heinold** und unserer ehemaligen Landtagsabgeordneten und engagierten Halstenbeker Kommunalpolitikerin, **Ines Strehlau**, verdeutlichten beide, für welche Bereiche die Kommune und Kommunalpolitik verantwortlich sind. Sie stellten anhand der Workshopthemen dar, wie auch Land, Bund und EU mitmischen. Kitagesetz vom Land, Personal, Ausstattung und Räume von der Kommune war ein Beispiel.

Bildung, Mobilität, sozialer Zusammenhalt und nachhaltige Entwicklung/ Klimaschutz:

In diesen vier Workshops wurden anschließend die Köpfe



zusammen gesteckt und intensiv Ideen gesammelt und diskutiert.

Die Ergebnisse bestätigen unsere GRÜNE Politik.

Die Besucher*innen im Workshop **Sozialer Zusammenhalt** wünschten sich mehrheitlich eine Begegnungsstätte zum Erlebnis- bzw. Erfahrungsaustausch, für Beratungsangebote oder einfach zu einem Plausch im Café. Im Workshop **Bildung** zeigte sich das breite Spektrum von Kita, Schule und Ganztagsbetreuung z.B. im Wunsch nach einer Schule als liebens- und lebenswertem Ort, aber auch nach durchlässigen Geschwisterrabatten für Kita- und Ganztagskinder. Der Workshop **Mobilität** bewegte sich zwischen konkreten Forderungen nach Tempo 30 zur Schulwegsicherung oder dem Fahrverbot für LKW über 7,5t in Wohngebieten bis hin zur Erhebung von Daten zu den Verkehrsflüssen im Ort. Im Workshop **nachhaltige Entwicklung/Klimaschutz** wurden

einerseits die Notwendigkeit eines Stopps der Neuversiegelung betont, aber auch pragmatische Forderungen erhoben, wie z.B. Straßengrün mit zu planen.

„Ich finde es super, dass das Wahlprogramm noch nicht fertig ist und wir als Bürger*innen unsere Ideen und Wünsche mit einbringen können.“, äußerte sich **Kaja Reinhart** zum Format „Zukunftskonferenz“. Sie war mit ihren beiden Töchtern im Grundschulalter gekommen und wusste diese bestens betreut. So gab es während der gesamten Veranstaltung eine Kinderbetreuung, größtenteils durch „Experimentini“, so dass auch die Kinder tolle naturwissenschaftliche Erfahrungen und Einblicke gewannen.

Wir Halstenbeker GRÜNE freuen uns über die starke Beteiligung der Bürger*innen an unserer Zukunftskonferenz und über die guten Impulse.

Wünsche und Vorstellungen

Sozialer Zusammenhalt:

Wir möchten

- ein Mehrgenerationenhaus schaffen, in dem unterschiedliche Beratungsangebote, aber auch Ergo-, Logotherapie u.ä. bis hin zu einem Café als Begegnungsstätte vorgehalten werden.
- Mobilitätsangebote für ältere Seniorinnen und Senioren schaffen, die ein eigenes Auto unnötig machen.

Bildung:

Wir sehen uns darin bestätigt,

- Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt unserer Politik zu stellen.
- bei den notwendigen Schulerweiterungen auf eine moderne, zukunftsweisende Architektur zu achten, in der pädagogische Aspekte Teil des Gesamtkonzepts sind.
- durchlässige Geschwisterermäßigungen zwischen Kita und Ganztagsbetreuung zu realisieren, um Familien mit mehreren Kindern finanziell zu entlasten.

Mobilität:

Wir sehen die Notwendigkeit,

- in weiteren Straßen (z.B. Luruper Weg, Eidelstedter Weg etc.) für die Sicherheit Tempo 30 festzusetzen.
- auf den Straßen, Platz für Radfahrer*innen und Fußgänger*innen zu schaffen.
- die Verkehrssicherheit zu steigern und dabei auch den LKW- Verkehr einzubeziehen.

Nachhaltige Entwicklung:

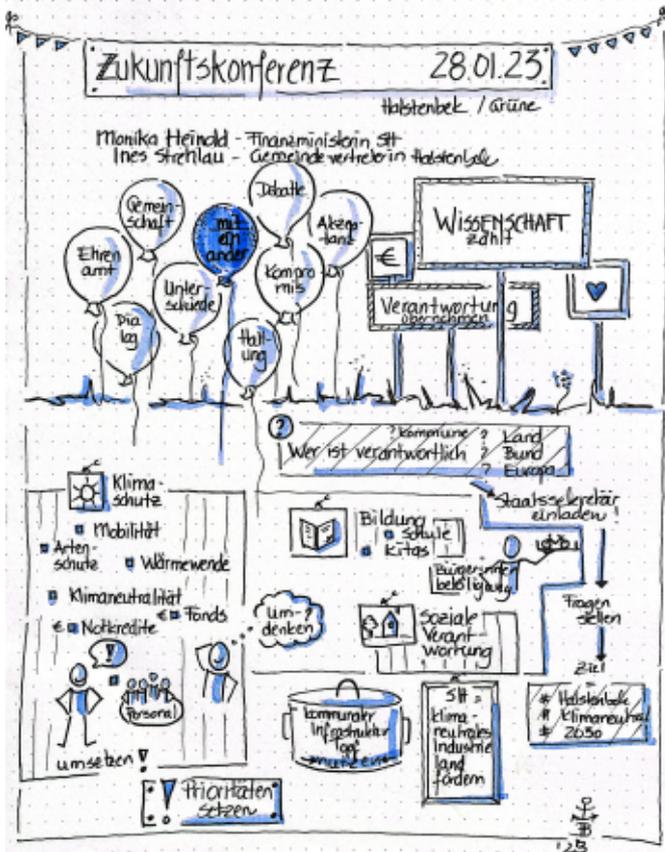
Wir werden mit aller Kraft dafür eintreten, dass

- der Boden nicht weiter versiegelt wird.
- Straßenränder grundsätzlich begrünt werden.
- der grüne Ring um Halstenbek erhalten bleibt.

*Dieter Thomas (Fraktionsvorsitzender)
Barbara Burton (Sprecherin des Ortsverbandes)
Ines Strehlau (Gemeindevertreterin)*

Gelebter Bürgerdialog

GEMEINSAM GRÜN GESTALTEN - MIT EUCH!



Birte Holtmann



Halstenbeker Grünschnack

Jeden 1. Mittwoch im Monat

19:30 Uhr bis 20:30 Uhr

Café Eis Stern
Hauptstraße 47, 25469 Halstenbek

gruene-halstenbek.de @gruenehalstenbek

Jeden ersten Mittwoch im Monat gibt es von 19.30 Uhr bis 20.30 Uhr einen „Grünschnack“ im **Café Eis Stern**, Hauptstraße 47, zum lockeren Klönen oder hitzigem Diskutieren.

Zum Geschehen in Halstenbek können Fragen gestellt, Sorgen oder Unmut geäußert oder eigene Anregungen und Ideen eingebracht werden.

Doch gerade auch bei Themen der „großen“ Politik hoffen wir auf angeregten Informations- und Meinungsaustausch.

Wir freuen uns auf viele Interessierte !



instagram.com/gruenehalstenbek/



facebook.com/GrueneHalstenbek/

gruene-halstenbek.de



Warum GRÜNE wählen? 10 Punkte für Halstenbek

- 1. Klimaneutrales Halstenbek bis 2030 umsetzen**
Klimamanager*in einstellen, Klimaaktionsplan erstellen lassen, Klimabeirat einsetzen, erneuerbare Energien ausbauen und nachhaltige Wärmenetze voranbringen
- 2. Biodiversität und grüne Infrastruktur stärken**
Waldflächen und Grünzüge erhalten und erweitern, Naturräume schützen, naturnahe Gestaltung von Gärten unterstützen, Klimaanpassungskonzepte entwickeln (z.B. Wasserversickerung)
- 3. Mobilitätswende in Halstenbek schaffen**
Verkehrsentwicklungsplan mit dem Schwerpunkt Rad- und Fußverkehr umsetzen, Schulwege sicherer machen, Tempo 30-Zonen erweitern, Car/Bikesharing und Mobilität auf Bestellung (on demand) einrichten, Ladesäulen ausbauen, Radschnellweg Elmshorn - Hamburg unterstützen
- 4. Finanzpolitik sozial und ökologisch gestalten**
Investitionen am 1,5 Grad Ziel ausrichten, Klimaauswirkung von politischen Entscheidungen deutlich machen, ökologische Mindeststandards bei Investitionen beachten
- 5. Nachhaltige Wirtschaft – nachhaltige Verwaltung**
Über Wirtschaften im Sinne der Gemeinwohlökonomie informieren und sensibilisieren, Einhaltung fairer, sozialer und ökologischer Produktbedingungen gewährleisten
- 6. Ein Mehrgenerationenhaus schaffen - Das Miteinander von Generationen stärken**
Soziale und medizinische Angebote vernetzen, zentralen und offenen Treffpunkt für alle bieten, Engagement füreinander stärken
- 7. Gut älter werden in Halstenbek**
Einrichtung eines Seniorenbeirats, Bedarfe der Senior*innen erfragen, Barrierefreiheit verbessern, kulturelle Teilhabe ermöglichen
- 8. Gelingende Integration in Halstenbek ermöglichen**
Dezentrale Unterbringung von Geflüchteten und in Not geratenen Menschen, Sprachkurse bedarfsgerecht anbieten, weitere Patenschaften mobilisieren
- 9. Inklusive, gleichberechtigte und hochwertige Bildung gewährleisten**
Ausreichend Kitaplätze schaffen, Betreuungszeiten verbessern, Übergang Kita - Schule besser verzahnen, gerechtere Sozialstaffel für Kita und Ganztage entwickeln, Schulerweiterungsbauten innovativ und nachhaltig gestalten, Inklusion voranbringen, gutes Konzept für die Ganztagsbetreuung entwickeln, naturnahe Gestaltung der Außenflächen
- 10. Planvolle Gestaltung Halstenbeks**
Flächenversiegelung deutlich reduzieren, bezahlbaren Wohnraum schaffen, Verwendung nachhaltiger Baumaterialien, Ausgleichsflächen in der Gemeinde realisieren, Gebäudebegrünung voranbringen

